

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

233 (20.5.1912) Abendausgabe

Expedition: Birkel- und Bammsstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegramm-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Bad. Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Beiliegende Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Zeilenzeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe. Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen. Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Hubold, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Hans Scherel und für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Füllungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 233.

Karlsruhe, Montag den 20. Mai 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 232 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 233 umfasst 8 Seiten; zusammen

20 Seiten.

Vom Tage.

Zur Gründung eines nationalliberalen Reichsverbandes.

[[Hannover, 20. Mai. (Privattele.) Ueber die Gründung eines nationalliberalen Reichsverbandes meldet der „Hann. Courier“ folgende Einzelheiten:

„Die Herren haben beschlossen, eine besondere Organisation mit einer besonderen Zentralfstelle in Berlin zu schaffen, der der frühere Abgeordnete Fuhrmann als geschäftsführender Direktor vorstehen soll. Von dieser Zentralfstelle wird eine täglich erscheinende Korrespondenz für Zeitungen, sowie ein Wochenblatt herausgegeben werden. Herr Fuhrmann, der bisher bekanntlich dem Zentralfbüro der nationalliberalen Partei als zweiter Generalsekretär angehörte, scheidet zum 1. Januar aus diesem Amt.

Wie sich diese neue Organisation, die, wie man behauptet, den Namen „Vereinigter Bund“ führen soll, in den Reihen der Gesamtpartei einfinden wird, und ob sie sich mit dem Geist des Kompromisses verträgt, das am vergangenen Samstag beschlossen wurde, wird man abzuwarten haben.“

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ bedauert das Ausscheiden Fuhrmanns aus dem Zentralfbüro und sein Eintreten in die Leitung des neuen Verbandes.

Die „Kreuzzeitung“ meldet, die Gründung des nationalliberalen Reichsverbandes sei mit der ausgesprochenen Absicht erfolgt, den Beschluß des Vertretertages, soweit er die Minorität auszuscheiden bestimmt ist, unwirksam zu machen.

Zum Befinden des Fürstbischöfs D. Kopp.

— Breslau, 19. Mai. Ueber das Befinden des Fürstbischöfs D. Kopp wurde heute vormittag laut „Schlesischer Volkszeitung“ folgendes Bulletin ausgegeben:

„Bei langsam fortschreitender Besserung des Lokalbefundes macht sich die Rückwirkung der längeren Krankheitsdauer auf das Allgemeinbefinden etwas mehr bemerkbar, jedoch nicht in besonders beunruhigender Weise.“

Der Kaiser erkundigte sich, wie die „Schlesische Volkszeitung“ weiter meldet, in einem herzlichen Telegramm nach dem Befinden des Fürstbischöfs D. Kopp. Auch vom Kronprinzen und einer Reihe anderer deutscher Fürstlichkeiten sind Telegramme eingegangen.

Rhodos deutsch?

P.C. Paris, 20. Mai. (Privattele.) Der „Excelsior“ läßt sich heute von seinem römischen Korrespondenten ein sehr merkwürdiges Gerücht melden, das in italienischen offiziellen Kreisen kursieren soll. Darnach soll bei einem event. Friedensschluß mit der türkischen Regierung Deutschland die Insel Rhodos erhalten, und zwar aus folgenden Gründen:

Da fast sämtliche Mächte bereits einen mehr oder weniger großen Vorteil errungen haben, hat England Solum er-

halten, Frankreich die Dafen im tunesischen Hinterlande, Rußland ist augenblicklich damit beschäftigt, seine Geschäfte in Persien zu einem günstigen Resultat zu führen, Oesterreich-Ungarn hat ein mehr oder weniger deutliches Protektorat über Albanien und Macebonien erhalten, während die kleinen Balkanstaaten auf verschiedene Arten entschädigt worden sind, so hält man es in italienischen offiziellen Kreisen für ziemlich ausgeschlossen, daß allein Deutschland mit leerer Hand ausgehen soll. Infolgedessen soll Deutschland die Insel Rhodos erhalten. Ueber die Art und Weise, wie Deutschland zu dieser Besitzergreifung kommen sollte, ist sich der Korrespondent des „Excelsior“ noch nicht ganz klar. Er sagt, daß man allgemein glaube, daß Deutschland bei einer Restitution an die Türkei einfach die Insel einbehalten werde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Mai.

Die Piederhalle-Mitgliederversammlung nahm am Samstagabend einen glatten und harmonischen Verlauf. In erster Reihe wurde der im Laufe des Vereinsjahres ins ewige Sängerreich hinüber gegangenen Vereinsmitglieder gedacht, ganz besonders des erst tags zuvor entschlafenen Sängerbüchlers Schlossermeister Leopold Meß, eines langjährigen treubewährten Mitglieds. Der vom ersten Vereinspräsidenten, Herrn Dr. Eitel, erstattete Jahresbericht zeigte ein Bild regsten Vereinslebens und zugleich einen Einblick in die rastlose Tätigkeit der Vereinsleitung. Mit Befriedigung konnte die Versammlung zurückblicken auf die wohlgelungenen zahlreichen Vereinsveranstaltungen. Der Bericht des Vereinsführers, Herrn Stadtratsrechnungsrats Rißner, über die Kassen- und Vermögensverhältnisse ergab einen sehr befriedigenden Stand; bezüglich der Mitgliederzahl konnte eine erhebliche Zunahme festgestellt werden. Auch die Kasse, über die Herr Rechnungsrat Krauß berichtete, weist einen vielversprechenden Bestand auf. Der Neubau der Sälerungen gab Anlaß zu einigen vom zweiten Schriftführer, Herrn Finanzsekretär Vint, näher erläuterten kleinen Vervänderungen, die einstimmige Annahme fanden. Die bevorstehenden Aufgaben des im Zeichen des 25jährigen Jubiläums stehenden Vereins gaben Anlaß zu gründlichen Erörterungen, die ein lebhaftes Interesse der Mitglieder erkennen ließen. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wahl der Herren Dr. Eitel als ersten, Fabrikant Krieg als zweiten Präsidenten, Oberrevisor Bösemann als ersten, Finanzsekretär Vint als zweiten Schriftführer, Stadtratsrechnungsrat Rißner als Kassier, Sekretär Bausch als Lokalbeamter, Kaufmann Sauer als Notenerwalter und als Beigeordnete die Herren Dr. Goy, Hauptlehrer Jenne, Professor Kemmer, Rechnungsrate Kind und Krauß, Druckereibesitzer Bang, Kanalrat Penz, Schulkommisär Reinhardt und Institutsdirektor Schmidt. Dem Dank der Mitglieder für die erspriechliche Tätigkeit des Gesamtvorstandes gab Herr Oberpostsekretär Sütterlin in beredten Worten Ausdruck, die lebhafteste Zustimmung fanden. Der Verlauf der Versammlung ließ erkennen, daß langgesährterliche Gesinnung und Eintracht im Verein herrschen; mögen diesem auch ferner schöne Erfolge in seinen Unternehmungen beschieden sein!

D. Der deutsche Luftflottenverein — Ortsgruppe Karlsruhe — hat erneut unter seinen Mitgliedern eine Fahrkarte für eine Passagierfahrt in einem Zeppelin-Luftschiff zur Belohnung gebracht. Der glückliche Gewinner ist Herr Restaurateur Adolf Rindespacher zum Eschmitt hier. An den Belohnungen, die von Zeit zu Zeit stattfinden, nehmen alle Vereinsmitglieder teil. Da der Jahresbeitrag nur 3 Mark beträgt, ist neben anderen Veranstaltungen jedem für geringes

Geld Gelegenheit zu einer Fahrt in einem der kolgen Zeppelin-Luftkreuzer gegeben. Die von dem Verein veranstaltete Sammlung für die Nationalspende hat den Betrag von jetzt über 4000 Mark ergeben. Angesichts der in anderen Städten erreichten Beträge wäre der Eingang weiterer Zuwendungen dringend zu wünschen.

▲ Vortrag. Morgen abend 8¼ Uhr findet im Missionsaal, Kaiserstraße 168, Stb. 2. St., ein öffentlicher religiöser Vortrag statt über das Thema: „Die Rinde in der Mauer“. Redner: Gade. (Näheres siehe Inserat).

♀ Falsches Geld. In den letzten Tagen wurde ein falsches Einmarkstück mit der Jahreszahl 1874 und ein falsches Zweimarkstück mit der Jahreszahl 1907 angehalten.

↑ Festgenommen wurden: ein lediger Fabrikarbeiter aus Durlach und ein lediger Kellner aus Fregona, wegen Zuhälterei, ein lediger Kutscher aus Geisingen, ein lediger Schlosser aus Köln, welche die Staatsanwaltschaft in Offenburg wegen Einbruchdiebstahls, ein Händler aus Basel, den das Amtsgericht in Konstanz zur Straferhebung verfolgt, ein stellenloser Tagelöhner aus Weil im Dorf, der eine Damenuhr absetzte, die zweifellos von einem Mansarbeniebstahl herrührte, ein lediger Musiker aus London, der mit drei Unbekannten in der Marientraße einen Monteur und einen Schlosser so schwer mißhandelten, daß der eine einen Knöchelbruch davon trug, ein 25 Jahre alter Hausburche aus Hagenbach, weil er seinem Arbeitgeber Waren im Werte von 18 Mark entwendete, zwei ledige Tagelöhner von hier, die in der Nacht zum Sonntag in der Radhornstraße einen Tagelöhner durch einen Messerstich in den Rücken lebensgefährlich verletzten und ein 29 Jahre alter Maler aus Mosbach, der seinem Arbeitgeber Werkzeug stahl. In seinem Besitze befanden sich außerdem ein Double-Armband und 14 Uhrzifferblätter, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermag.

Die Karlsruher Flugtage.

Ein Stimmungsbild.

rh. Karlsruhe, 2. Mai. Es geschieht nicht jeden Tag, daß das Gros der Karlsruher Bevölkerung so hochbefriedigt nach Hause strömt wie gestern abend nach Schluß des Flugfestes. Genuß und Freude waren um so größer, als es vor vier Tagen noch gar nicht aussah, als sollte aus der ganzen Flugveranstaltung viel werden. Wenn dunkle Wolken am Firmament regerten und der Sturm um die Straßenecken schnaubt, dann ist die menschliche Zuversicht in irgend eine offizielle Sache im Freien sehr klein. Aber schon am Samstag morgen flüchtete sich der Himmel einige blaue Lappen in sein graues Kleid und fand je länger je mehr Geschmack an seiner Festtagsfarbe und fügte geschickt ein Stück aus andere, bis zum Abend schließlich die strahlende Toilette ganz fertig war. Nun brauchte es nicht mehr der rosaroten Plakate in den Straßenbahnwagen mit der lapidaren Ankündigung: „Es wird geflogen“, man hätte ja der gegenteiligen Bekannmachung bei diesem Wetter einfach nicht geglaubt. Was Füße, Räder, Wagen oder einen Ridel besaß, bewegte sich nach dem Flugplatz zu. Da überfah man erst den wunderbaren Umschwung des Wetters und konnte die ganze Gnade richtig schätzen. Die Sonne schmolz wie glühendes Erz in den Abend hinein. Ein leichter, magisch beleuchteter Duft schwebte über dem östlichen Horizont und gab dem Glanz einen märchenhaften Rahmen. Und darunter der dunkelnde Wald,

vorragend waren auch die Herren Hertel, Pflösch und Dapper, denen sich als Gast Herr Schindler nicht ungeschickt angeschlossen.

Auch Schnitzlers „Diebelei“, vielleicht sein bestes Stück, das von früheren hiesigen Aufführungen schon bekannt ist, wurde — ebenfalls unter der sorgfamen Spielleitung des Herrn Dr. Kronacher — vorzüglich wiedergegeben. Die wundervolle Leistung der Frau Ermarch als Christine stand auch hier im Mittelpunkt. Ganz entzückend spielte Frl. Noorman die Rizzi, frisch und mit wohntuender Natürlichkeit. Padend war der Weirring des Herrn Walfersmann. Bedeutend war auch Herr Herz als Theodor Kaiser. Die übrigen Rollen fanden in den Herren v. Krones, Baumbach und Frau Frauendorfer künstlerische Vertreter.

So hat denn unser Hoftheater den 50. Geburtstag Schnitzlers in wirklich würdiger Weise gefeiert.

Zur Beerdigung Strindbergs.

ld Stockholm, 20. Mai. (Tel.) Gestern morgen 8 Uhr wurde, wie schon kurz gemeldet, die Leiche Strindbergs zu Grabe getragen. Strindberg hatte selbst in seinem Testament diese frühe Stunde angeordnet. Trotzdem waren viele Tausende gekommen. Der Friedhof konnte die Massen, die gekommen waren, um Strindberg die letzte Ehre zu erweisen, kaum fassen.

Um 6¼ Uhr versammelten sich die Anverwandten und Freunde des Dichters im Sterbezimmer zu einer kurzen Andacht. Darauf wurde unter Glockengeläut der Sarg aus dem Trauerhause getragen. Dem Leichenwagen folgten 10 Wagen mit den Verwandten Strindbergs und seinen nächsten Freunden. Dann folgten hundert Reichstagsabgeordnete, die Vertreter der Regierung und als Vertreter des Königs Prinz Eugen, zuletzt Abordnungen der drei schwedischen Universitäten und der Universität Helsingfors und zum Schluß ein imposanter Zug der Stockholmer Arbeiterkommune. 10 Wagen trugen die reichen Kränzspenden und eine fast unübersehbare Menge begleitete den Trauerzug. Nach dem Wunsch des Dichters wurde der Sarg von 8 Arbeitern zu Grabe getragen. Der Dichter hatte sich Gesänge und Grabreden verbeten. Ein Jugendfreund des Dichters, der Redigationsforscher Soederblom, hielt die Grabrede.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum ersten Male: Paracellus. Neu einstudiert: Diebelei. Zum 50. Geburtstag Artur Schnitzlers.

— Karlsruhe, 20. Mai. Den Reigen der 60 jährigen Dichtersjubiläre eröffnete in diesem Jahre der frühere Wiener Arzt Artur Schnitzler, der dramatisierende Novellist. Als ausgesprochene Persönlichkeit steht er in der deutschen Literatur, die ferneren Jahre werden nicht mehr viel dazu zu geben und nicht mehr viel davon wegzunehmen haben. Er besitzt in gesteigertem Maße jene Wiener Art, die mit der sinnlichen Genießbarkeit des Lustigen, mit einer Dosis Skepsis und einem bishigen Frivolität und lebenswürdig-grober Offenheit im Leben steht. Es ist nicht ein Uebermaß von Temperament, das ihn in leidenschaftlicher Beaufassung für Hinz und Kunz und ständig wechselnde Götter Partei ergreifen ließ. Mit dem ersten Werke schon stand er bereits mit beiden Füßen auf seinem Weg, und es war ein ständiges, dem Anschein nach lächelndes, im Grunde aber energisch ähnes Fortschreiten. In sein weiches, leichtes Wiener Blut mischte sich die Schwermut des Stimmungsmenschen. Artur Schnitzler ist ein Stimmungsmaler von tausendfältiger Nuance, von wohlklinglich seinen Uebergängen, von spielerischer Anmut und erlebnem Kunstgeschmack. Aber er verlinkt nicht in die Stimmung, er schaukelt auf dem leisen Wellenspiel. Sein Verstand hält die Ruder, damit ihn die Woge nicht überfahet. Er liebt sie nicht — Wogen und Sturm. Er ist zu müd, zu gefühlstüßig dazu. Er hängt nicht vor der Leidenschaft, weil sie ihn niederringen könnte, sie ist ihm kein drohendes Element, das er sucht, weil sein Blut es braucht. Er steht immer so ein wenig außerhalb von allem. Seine Gestalten sind nicht so eigentlich Fleisch von Menschenfleisch. Blut von seinem Blute. Er ruft sie in den Dämmerstunden seiner Stimmungsträumereien, nicht um sich mit ihnen zu verschmelzen, in ihnen zu leben, nein, als Arzt das Segieren gewohnt, nimmt er das scharfe Messer seines Verstandes und löst sie aus dem Bild der Inspiration, präpariert sie, gibt ihnen seine Gedanken und stellt sie in ein edachtes, kontrastiertes Mittel. Sie handeln weniger, denn Handeln ist mehr Sache des Gefühls, des Temperaments, sie sprechen mehr, denn Sprechen ist vorwiegend Sache des Intellekts. Und der Dichter hat viel zu sagen, hat viel zu erklären an der Psycho-

logie der Alltagserscheinungen und an den sozialen Problemen. Er beleuchtet, demonstriert sie an seinen dichtestrichigen Gestalten, aber er entwirrt sie nicht, gibt nicht die Lösung. Schnitzler analysiert — immer mehr fein als tief — das Seelengewebe des modernen Menschen, die Widersprüche, die jene Knoten im Seelenleben bilden, und die das Schicksal treibt, die die Lebensorganismen beeinflussen bis es sich da entknüpft, bis es dort zur Blutlauffemmung kommt, die den Pulsschlag des Lebens anhält. Schnitzler begnügt sich aufzudecken, die Analyse zu geben, er greift nicht ein, um zu ändern, die Entwicklung zu dirigieren und aus der Verwicklung herauszukommen. Man hat fast immer den Eindruck von einer gewissen Nüchternheit, von Temperamentsmangel, der den Dichter am Zuspäen, Eingreifen, Gestalten, am aktiven Mitleben der Konsequenzen hindert. Das macht ihn denn auch leis und leiser, das dämpft den Ton und Klang seiner Gefühle, Gedanken, Worte, das deckt seine Farben, die sich zu wunderbaren Nuancen verschelnern und die Sensibilität des Stimmungsharakters steigern. Freilich die Dramatik geht kräftiger ins Zeug. Die Kontraste erfordern mehr Bildneret als Malerei.

Seine die Lösung, Nuance und Stimmung bevorzugende Eigenart offenbart sich auch in den beiden am Samstag abend hier gegebenen Werken: dem Einakter „Paracellus“ und dem dreiaktigen Schauspiel „Diebelei“. Sie sind Lebensbilder, Seelengemälde, wenn man so will, in denen die ganze Freiheit und Klarheit des Novellisten zutage tritt. Die Kraft des Wortes und der Zauber des Dialogs ist in ihnen wahrhaft beständig und sichert ihnen jene Wirkung, die jedem echten Kunstwerk zu eigen sein muß. Das Sujet des Vorspiels „Paracellus“ ist zwar — und wie es scheint, fast mit Willen — verworren und dunkel gestaltet. Der bekannte Wunderdoktor Paracellus hypnotisiert, um seine Kunst zu beweisen, zweimal seine einstige Geliebte Justina, die inzwischen das Weib des wohlhabenden Waffenschmieds Cyprian geworden ist und veranlaßt sie, zuerst den Namen ihres jetzigen und darauf den ihres früheren, also seinen Namen, zu nennen. Beide Male glaubt der gutmütige Eheherr die Geschichte nicht recht und hält des Paracellus Kunst für Schwindel. Den Sinn des Spieles könnte man als eine kleine Satire auf die kurzschichtigen und bequemen Chemänner deuten. Unter der Regie. des Herrn Dr. Kronacher wurde der Einakter ganz ausgezeichnet gespielt. Frau Melanie Ermarch gab die Justina schlicht und bezaubernd. Herr

aus dem tausende von Menschengesichtern nicht nur vom Lichte verflärt herausleuchteten. Denn der um den ganzen Exerzierplatz gelagerten Tannenmauer gab nun eine Menschenmauer eine unbedingte Dichtigkeit. Schulter an Schulter reichte sich das in der fast unübersehbaren Runde, und jeder hielt stundenlang das mühselig erworbene, kümmerliche Plätzchen fest. Ein hübsches ergötzliches Bild. Es wird wohl sonst gesagt, man sehe den Wald vor Bäumen nicht, diesmal sah man ihn aber vor lauter Menschen nicht.

Auf dem großen Plage selbst verloren sich die mit Eintrittskarten bewaffneten Zuschauer etwas mehr. Da gab es keine Kämpfe um den Platz, höchstens in den Bierzelten. Die ersten Flüge am Samstag erregten natürlich das größte Interesse. Jede schöne Leistung der Flieger wurde beklatscht und betuscht. Schwandts Höhenflug auf dem kleinen, niedlichen Graden-Eindecker wurde lebhaft bewundert und kommentiert. Schirmmeister hielt sich mit seinem Doppeldecker, der Passagiere wegen, meist in mäßiger Höhe und ließ sich die Luft und den Duft von den Tannen her wohlgefällig um die Nase wehen.

Auch Sonntag früh war es das gleiche Massenbild, nur hatte es diesmal mehr Freundlichkeit und Farbe. Die Damen prangen in Frühjahrs- und Sommerkleidung: Weiß war Trumpf. Mit Scherzen begrüßte man sich. Früh um Fünfe sieht sich tout Karlsruhe selten, höchstens so spät, und ein Hygieniker oder Prophylaktiker hätte mit Freude und Genugtuung feststellen können, daß trotzdem das Frühlingsfesten als etwas viel Bewunderungswürdigeres und Köstlicheres angesehen wird als das Spätaufbleiben. Die Sonne funkelte durch die frische Morgenluft und ging fest daran, die letzten kräftigen Nebelschwaden über dem Exerzierplatz-Terrain in ein Nichts aufzulösen.

Man sucht die Luftlinie nach Frankfurt, wobei sich ganz merkwürdige geographische Kenntnisse entpuppen. Die Jugend laßt und stürzt und gewinnt erst ein Interesse für die Tatsachen, als von irgend einer Seite gerufen wird: „Dort hinten kommt einer.“ Ein Kauschen geht über den ganzen Platz, die Fernstecher fliegen an die Augen. „Wo — wo?“ rufen die meisten und suchen den ganzen Horizont ab. „Dort!“ ruft einer dagegen und alle folgen der ins Unendliche verlängerten Geraden seines Zeigefingers. „Ein Stäubchen ist's, des Geistes Aug' zu trüben!“ Noch erkennt man kaum etwas. Man ahnt mehr, als man sieht, daß da etwas geboren werden soll. Aber es wächst und kommt. Nun sieht es aus wie ein Insekt: ein dunkler Kern inmitten einer zitternden, schillernden überaus dünnen Flügelmembran. Unwillkürlich tritt man zwei Schritte näher, als könnte man so besser und mehr sehen. Spontane Rufe klingen von allen Seiten, Entzücken äußernd oder Vermutungen. Das Ding in der Luft durchläuft indessen viele Metarmorphosen: Eben Flügel, dann Libelle, dann ein kleiner Vogel, dann — und jetzt ist's fast wie ein einziger Schrei: — „die Taube, die Taube“ und fast im gleichen Augenblick: „Hirch ist's — Hirch!“ An dem eleganten Mandorlieren hat man ihn erkannt. Mit fabelhafter Schnelligkeit kommt er näher. Nun ist's keine Taube mehr, die da über dem Platz in weiten Kreisen zieht und eben zur Erde niederzieht: Ein Raubvogel scheint es jetzt zu sein, so stolz, so breitflüchtig schwebt er nieder, direkt vor dem Fahnenständer zu. Aber noch berührt er nicht den Boden, direkt vor dem Fahnenständer, der mit feiner Fahne schleunigst rekurviert, greift er wieder in die Luft und schwingt sich auf. Erst nach einer herrlich geslogenen Runde geht Hirch, der populärste aller deutschen Flieger, endgültig auf die Erde herab, von brausendem Jubel umflogen. Bald kommen auch die drei anderen Etappenflieger. Oberleutnant Barand, Leutnant Mahnte und Rittermeister Graf Wolfsteil, ebenfalls lebhaft begrüßt.

Der historische Moment war gemessen, aber etwas anderes noch nicht: nämlich der Morgenkaffee. Die meisten jagen darum nach Hause und das war Prosa. Manche aber blieben, namentlich von denen im Walde Ristenden, und das war Poesie. Einige rasteten von morgens vier Uhr bis abends gegen 9 Uhr im Walde, tranken das Mittagessen ab für Kind und Regel, desgleichen den Abendkaffee, nur um das schöne Plätzchen zu behaupten und das herrliche Schauspiel ganz zu genießen.

Nun, sie sind alle auf ihre Rechnung gekommen, und keine Klage wurde laut. Die wundervollen Flügel von Leutnant Fißh und den ausgezeichneten Fliegern Schwandt und Schirmmeister hielten alles in Atem und Spannung. Am Sonntag nachmittag sollen schätzungsweise über 30 000 Zuschauer angewesen sein. Es war aber auch ein Flugfest ersten Ranges: durch das vorzügliche Arrangement, durch die trefflichen Leistungen, die außerordentliche Wettergunst und durch den Umstand, daß nicht die kleinste Störung vorkam. Und es war wie eine Krönung des Ganzen, als Schwandt mit seinem großartigen abendlichen Höhenflug das zweitägige Programm in idealer Weise beendete.

○ Von den Karlsruhe Flugveranstaltungen hat auch die Firma Schiller (Kahlerpassage 5) eine Serie vorzüglicher Postkarten angefertigt, von der einige in unserem Expeditionsschauenster ausgestellt sind.

Von der Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Gestern abend fand die offizielle Eröffnungsfeier des neuen Eulerflugplatzes statt. Prinz Heinrich von Preußen, der älteste Eulerpilot, hielt die Eröffnungsansprache. Zugewesen waren der Regierungspräsident von Meißner, Oberbürgermeister Dr. Wides, der Chef des Stabes des 18. Armee-Korps von Hofacker, Landrat des Kreises Höchst, Dr. Klauer, der Polizeipräsident Nieß a. Scheuenschloß, Geheimrat Andreas und Geheimrat Hergesell, die Vorsitzenden der Frankfurter Fliegervereine und 26 Eulerpiloten.

— Berlin, 20. Mai. (Tel.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung der Vorlage betreffend den Entwurf zu einem Militär-Flugfahrer-Fürsorgegesetz zugestimmt.

Die Mannheimer Schanflüge.

1. Mannheim, 19. Mai. Der von der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftflottenvereins, dem Mannheimer Verein für Luftschiffahrt, „Jährlingen“ und dem Mannheimer Flugsportklub veranstaltete Flugtag, verbunden mit einem Heberlandflug Mannheim-Heidelberg, Heidelberg-Mannheim nahm mit Ausnahme eines kleinen Unfalls einen sehr gelungenen Verlauf. Der Besuch war stark, die Tribünen waren gut besetzt und auch auf dem Rasen vor den Tribünen wogte eine große Menschenmenge auf und ab. Der Neckardamm wies aber einen Besuch auf, wie er noch niemals erreicht wurde. Vom Anfang des Rennplatzes bis zur Eisenbahnbrücke standen die Leute Kopf an Kopf festgeleimt. Und so kann man ruhig sagen, daß die Flieger 50—60 000 Menschen herangelockt hatten.

Auf dem Flugplatz waren von ersten Persönlichkeiten anwesend: Prinz Viktor von Hessenberg, Prinzessin von Sachsen-

Weimar, Prinz Ludwig Wilhelm von Bayern, die Bürgermeister Ritter und Dr. Zinter, Dr. Ganz u. a.

Als erster stieg Abramowitsch auf „Bright-Doppeldecker“ um 5 Uhr 12 Min. und führte in 7 Minuten Fahrzeit mehrere Runden über dem Rennplatz aus. Interessant waren seine Auf- und Abstiege, seine Wendungen und Bogen, große Heiterkeit erregte sein Hindernis-Fliegen über die Hüden, die er viel leichter nahm, als die Pferde bei den letzten Pferderennen. Nach kurzer Pause machte er einen zweiten Aufstieg und ging bis zu 300 Meter hoch. Um 6 Uhr 22 Min. stieg er zum drittenmal auf mit seiner Frau als Passagier und flog nach Heidelberg. Bei dem schönen, klaren Wetter konnte man ihn mit bloßem Auge bis über Heidelberg sehen. Inzwischen war Heinrich Lübbe auf „Kumpfer-Taube“ von Heidelberg gekommen und um 6 Uhr 03 Min. glatt gefandet, gleich darauf war ihm Emil Jeannin auf einem „Eindecker eigener Konstruktion“ mit einem Passagier gefolgt, der nach einem großen Rundflug über dem Flugplatz um 6 Uhr 07 Uhr niederging. Nach mehreren Rundflügen Lübbe und Jeannins flog ersterer mit Leutnant Blantenburg vom hiesigen Regiment wieder nach Heidelberg und Abramowitsch kam wieder mit seiner Frau zurück. Er mußte wegen Böen bis zu einer Höhe von 400 Meter gehen. Jeannin und Abramowitsch führten nun Passagierflüge, zu denen sich sehr viele Personen gemeldet hatten, aus. Zuletzt lehrte Jeannin wieder nach Heidelberg zurück. Sidney Hall auf „Sommer-Eindecker“ und Senge auf dem „Hübner-Apparat“ setzten mehrmals zu einem Aufstieg an, kamen aber wegen nicht richtigen Funktionierens der Motore nicht vom Boden weg. Bei dem letzten Versuch Senges streifte ein Flügel bei der Rundung am Eisenbahndamm die Hüde und man sah nur noch Flügel auf- und abgehen. Alles war der Ansicht, daß ein Unfall vorgekommen ist, Automobile faulsten nach dem Ort, die Sanitätswache kam mit Tragbahnen und eilte hin, aber auch die Zuschauer durchdrangen die Absperrungen, wurden aber gleich wieder zurückgedrängt. Senge war unterlegt der Sanitätswache entgegengekommen und fuhr mit einem Automobil nach seinem Zelt. Der Apparat ist etwas beschädigt, dürfte aber nach einigen Tagen Reparatur wieder intakt sein.

Bei den Passagierflügen nahmen von Mannheimer Persönlichkeiten daran teil: die Tochter des Reichstagsabgeordneten Bassermann, Frau Dr. Bassermann-Freiburg, Max Wähling jun., der Sohn des verstorbenen Oberbürgermeisters Bed, Herr Fortmann usw.

Lübbe erhielt als erster Flieger in Mannheim angekommen 300 Mark, Krieger auf Jeannins Apparat 200 Mark als zweiter. Abramowitsch bekam 300 Mark für seine Fahrt nach Heidelberg, wo er als erster landete. Die Flüge hatten um 1/2 9 Uhr ihr Ende erreicht.

Zum Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein 1912.

Freiburg, 20. Mai. Der herrliche Tag lockte heute in aller Frühe schon Tausende nach dem Exerzierplatz, dessen herrliches Panorama bei wunderbarer klarer Luft jedes Auge entzückte. Die Elektrische eröffnete schon 1/2 8 Uhr früh den Betrieb und führte diese nach dem Fluglande, dem Sunderte zu Fuß und Wagen, im Auto und per Rad zu. Gegen 6 Uhr harrten bereits Tausende der Ankunft der Flieger. Als erster erschien Oberingenieur Fißh auf der eleganten Taube, mit stürmischem Jubel begrüßt. Er fuhr noch eine prachtvolle Runde über dem Plage und ging dann aus einer Höhe von etwa tausend Meter zu glatter Landung nieder. Lauter Beifall begrüßte ihn. Auch die Landungen der übrigen Flieger vollzogen sich glatt. Alle wurden jubelnd begrüßt.

Die Zeiten für die einzelnen sind: Fißh 1 Stunde 10 Min., Graf Wolfsteil 3 Stunden 10 Min., St. Wagner 2 Stunden 20 Min., Oberst Barand 1 Stunde 52 Min., St. Fißh 2 Stunden 35 Min., Oberleutnant Hartmann (außer Konkurrenz) 2 Stunden 22 Min., Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar trafen gegen 7 Uhr auf dem Freiburger Flugplatz ein. Sie begrüßten und beglückwünschten die bereits eingetroffenen Flieger und die nach ihnen auf dem Flugplatz gelandeten Herren aufs herzlichste.

Das Luftschiff „Schwaben“ hat nach vollogener Passagierwechsell um 9:30 Uhr die Rückreise nach Baden-Dos angetreten. Die Vorbereitungen für die Schwarzwaldbüberquerung.

Freiburg i. Br., 20. Mai. (Tel.) Wie von der Flugleitung mitgeteilt wird, beabsichtigt man, wenn das Wetter günstig bleibt, die letzte Etappe des Deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein Freiburg—Konstanz mit Schwarzwaldbüberquerung bereits morgen Dienstag zu fliegen. Um den Fliegern, die sich dabei in beträchtlicher Höhe halten müssen, eine gute Orientierungsmöglichkeit zu sichern, sind für diese Etappe außerordentliche Maßnahmen getroffen worden. So werden auf der Strecke, die in der Luftlinie möglichst direkt zurückgelegt werden soll, drei große Rauchfeuer brennen. Ferner wird der soeben eingetroffene Hauptmann Freiherr v. Willig vom Gebirge als Flieger durch Helio-graphenkanäle orientieren. Bei unsichrigem Wetter aber wird man einen erstmaligen Versuch mit Windlichtlampen machen. Auch sonst ist für die Orientierung aufs Beste gesorgt. Zahlreiche Einzelposten werden im Gebirge verteilt sein. Ferner wird von den Meteorologen das Aufhören des gefährlichsten Föhnwindes telegraphisch angekündigt werden. Erst dann werden die Flieger starten. Eine bestimmte Zeit für die Abfahrt morgen früh kann daher nicht angegeben werden. In Gegenwart des Prinzen Heinrich fand heute früh durch Oberleutnant v. Oberhausen eine eingehende Instruktion der Flieger für die morgige Strecke statt.

Baden-Dos, 20. Mai. (Tel.) Das Luftschiff „Schwaben“ wird morgen Dienstag um 6 Uhr zu seiner zweiten Fahrt nach Freiburg aufsteigen; um 4 Uhr fährt der neue „S. 3. 12“ unter der Führung des Grafen Zeppelin von Friedrichshafen nach Freiburg, jedoch die „Breisgauperle“ morgen zwei Zeppelinflöße in ihren Mauern vereinigen wird.

Vermischtes.

Stuttgart, 20. Mai. In dem Gebäude Landhausstraße Nr. 157 in Ostheim machte sich Sonntag nachmittag ein starker Gasbruch bemerkbar. Ein Schuhmann drang in die betreffende Wohnung ein und fand den Wohnungsinhaber, den Schreiner Franz Baur, seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 7 und 1 1/2 Jahren durch ausströmendes Gas betäubt in der Küche liegend auf. Der Mann war bereits tot. Die Frau und die Kinder wurden sofort ins Krankenhaus gebracht. Dort ist das jüngere Kind ebenfalls nach kurzer Zeit gestorben. Ob die Mutter und das ältere Kind am Leben erhalten werden können, ist zweifelhaft. Ein unheilbares Leiden soll den Unglücklichen zu dem Schritt getrieben haben.

Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) Heute vormittag 10 Uhr 20 Min. wurden drei Streckenarbeiter der Bahnhofsarbeiten Landsberg a. d. Warthe auf der Strecke Berlin-Schneidemühl in der Nähe des Bahnhofes Jantoch auf dem Wege zur Arbeitsstelle von dem D. Zug 7 überfahren und getödtet.

hd Budweis (Böhmen), 20. Mai. (Tel.) In Weihenbach wurde während eines heftigen Unwetters durch Blitzschlag der größte Teil der Ortschaft in Brand gesetzt und eingeeäschert. Zwei Personen wurden dabei verletzt. Der Schaden ist bedeutend.

Montreux, 20. Mai. (Tel.) Der 20jährige Ullrich Mayer aus Karlsruhe stürzte am Sonntag bei der Besteigung des Rocher de Nays gegenüber der Station Jaman-od und erlitt einen Schädelbruch. Sein Zustand ist sehr ernst.

P.O. London, 19. Mai. (Privattele.) In Cosmo fand gestern die Beisetzung des Dirigenten der Kapelle der untergegangenen „Titanic“, Harney, statt. Die Beisetzung war ungeheuer groß; der Leichenzug war viele hundert Meter lang. Der Sarg war mit Blumen überhäuft. Im Grabe, wo viele Reden gehalten wurden, spielte ein Orchester das Lied: „Näher zu dir, mein Gott!“

Zum Eisenbahn-Unfall beim Pariser Nordbahnhof.

hd Paris, 20. Mai. (Tel.) Nach den letzten Meldungen über die Eisenbahnkatastrophe ist das Unglück auf den Bruch einer Weichenzunge zurückzuführen. Zwei schwer verletzte sind im Laufe des Tages ihren Verletzungen nach erlegen, sodas das Unglück bisher 13 Tote und 45 Schwerverletzte gefordert hat.

Eine große Menschenmenge war gestern nach der Anfallstelle gepilgert, die Aufräumarbeiten waren aber so langsam in Angriff genommen worden, daß keine Spur von dem Unglück mehr zu sehen war. Um 10 Uhr vormittags konnte auf der Linie der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen werden.

Uebrigens ereignete sich gestern morgen gleichfalls nahe dem Nordbahnhof ein viel glimpflicher verlaufener Unfall. Dort fuhr ein Lokomotivführer mit unvorchriftmäßiger Geschwindigkeit aus dem Depot und stieß auf einen Lokzug, wobei zwei Personen verletzt wurden.

Letzte Telegramme der Badischen Presse.

Stallupönen, 20. Mai. Von dem Grenzkommissar Dreher ist, wie die „Ostpreussischen Grenzboten“ berichten, heute morgen in Gützkun an seine Gemahlin ein Brief eingetroffen, in welchem Dreher bestätigt, daß er sich in Suwalki in Untersuchungshaft befindet. Wann die gerichtliche Verhandlung stattfindet, ist noch nicht bestimmt.

Strasbourg, 20. Mai. (Privattele.) Die Direktion der Grafenstädter Maschinenfabrik hat am Samstag die von der Reichsregierung geforderten Maßnahmen gegen die behauptete französische Agitation seines ersten Direktors endgültig abgelehnt.

P.O. Newyork, 20. Mai. (Privattele.) Infolge der ungewöhnlich großen rechnerischen Leistungen (H) die Last und Robevelt während der letzten Wochen in Ohio vollbracht haben, ist es im Augenblick beiden Gegnern unmöglich, ihre Agitation fortzusetzen. Präsident Taft ist demnach heiser, daß er kein lautes Wort mehr sprechen kann, während Robevelt gezwungen war, einen Krampf zu lassen, der in seiner Kehle einen operativen Eingriff vornehmen wird.

Parteilichkeit.

Berlin, 21. Mai. (Privattele.) Im hiesigen Abgeordnetenhaus tagte gestern der weitere Vorstand der Deutsch-Konservativen. Nach einem Referat des Herrn von Heybrand wurde folgende Resolution angenommen: „Die hier anwesenden Mitglieder des weiteren Vorstandes der Deutsch-konservativen Partei sprechen der Parteilichkeit und insbesondere Herrn von Heybrand den besten und warmsten Dank für die Führung der Partei in den letzten überaus schwierigen Zeiten aus und versichern auch für die Zukunft ihren verehrten Führern das vollste Vertrauen.“

Zum Tode des Königs von Dänemark.

Kopenhagen, 20. Mai. Schon am frühen Morgen drängte sich eine große Menge vor der Schlosskirche, in der die Leiche des verstorbenen Königs aufgebahrt ist. Die Kirche ist mit schwarzem und weißem Tuch geschmückt. Auf dem Katafalk steht der in die Königsflagge gehüllte Sarg, über dem der purpurne Königsmantel mit der Krone ausgebreitet ist. Vor dem Sarge sind die drei silbernen Löwen aus dem Rosenberghof aufgestellt. Offiziere halten die Leichenwache. Bevor die Kirche für das Publikum geöffnet wurde, hatte Prinz Waldemar und das Prinzenpaar Harald und Prinz Georg von Griechenland ihr einen kurzen Besuch ab.

Vom Balkan.

Saloniki, 19. Mai. Starke Anruhen haben das Bloßhaus Jelenik im Bezirk Djalowa angegriffen und eingeäschert. Andere Anruhenbanden griffen Bloßhäuser in der Gegend von Luma an, deren Besatzungen jedoch bisher dem Anruhen tapfer standgehalten haben.

Ueslab, 20. Mai. Ein bei der Straßengefährdung angestellter deutscher Ingenieur, der einen albanischen Soldaten durch einen Revolverstoß verwundet hatte, ist verhaftet und den Behörden übergeben worden. (Anmerkung des Wolff-Tel. Bur.: Die Depesche nennt nur den Vornamen des Ingenieurs und zwar Ferdinand.)

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 18. Mai. Die Kammer hat den Abrechnungswert mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen. Die Stelle über den Krieg wurde in der vorgeschlagenen Fassung genehmigt, nur beschloß die Kammer auf Vorschlag einiger Abgeordneter, einfach „Italien“ zu sagen, da Italien die Bezeichnung „Regierung“ nicht verdiene.

Neapel, 19. Mai. In der hiesigen Stadt fand zur Feier des Sieges von Nibodos ein großer Umzug statt, bei dem es zu begeisterten Kundgebungen für den König, die Armee und die Marine kam.

Athen, 19. Mai. Der „Secolo“ meldet von hier: Heute früh ist der Dampfer „Senegalien“ auf der Fahrt nach Neapel mit 300 aus Syrien ausgewiesenen Italienern an Bord eingetroffen. Es werden noch 300 Italiener erwartet.

Mur 50 Pfennig. Ist es, sich von der überaus guten Qualität der Biberthofenseife als idealen Seifengemittel zu überzeugen, ein Versuch damit führt gewiß zu dauerndem Gebrauch.

Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins Karlsruhe.

Karlsruhe, 20. Mai. In der am Freitag abend im Saal III bei Schrempf unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrates...

Den Bericht über den Verlauf des Vertretertages in Berlin erstattete Herr Generalsekretär Thorbecke, worüber bereits berichtet wurde. Trotz aller abweichenden Meinungen konnte der Redner das Ergebnis des Vertretertages auf die Formel bringen: Wir wollen und müssen zusammenhalten, nichts Reibnässliches kann und darf uns trennen.

Die vorgenommenen Wahlen zum Vorstand gaben folgendes Ergebnis: Georg Adolph, Postsekretär; Friedr. Appenberger, Bädermeister (Kaiserstr. 71); M. Boeckh, Stadtrat; W. Christ, Architekt; Ernst Frey, Kammerfenograph; W. H. Frey, Rechtsanwält; G. Guggel, Oberrechnungsrat; Theod. Gschwendler, Waisenhausverwalter; A. Hecht, Bankier; S. Heemann, Hauptlehrer; Otto Heinsheimer, Rechtsanwält; Albert Heuser, Blechmeister; Gust. Jacob, Registrator; A. Kaiser, Oberamtsrichter; Fr. Keim, Professor und Direktor; Fr. Köhn, Blechmeister; Dr. Alb. Kuttel, Buchdruckereibesitzer; Leopold Köhler, Stadtrat; Val. Merk, Professor; W. H. Merkle, Rechnungsrat; Jakob Mölter, Stadtrat; Karl Oberle, Malermeister; Robert Oertgen, Stadtrat; Karl Peter, Bankdirektor; W. H. Peter, Architekt; Georg Pöhl, Generalagent; Edm. Reumann, Geh. Hofrat; Gust. Rieger, Professor; Albert Rother, Oberrechnungsrat; Karl Rudi, Schreinermeister; Dr. Ludwig Schneider, Rechtsanwält; Adolf Sohn, Schriftsetzer; August Stöckle, Schreinermeister; Hermann Zeis, Kanzleirat; Gottfr. Janker sen., Architekt. Als Ersatzmänner wurden gewählt: Paul Baug, Oberbausekretär; Eugen Reich, Professor; W. Hambrecht, Rechnungsrat; Jos. Heim, Zugmeister; Friedrich Oberst, Expeditor. Außerdem gehören dem Vorstand noch als ständige Mitglieder an: der Chefredakteur der 'Bad. Landeszeitung', Herr Günther, der Generalsekretär der Partei, Herr Rechtsanwält Thorbecke, und als Vertreter der Ortsgruppe Rintheim Herr Stadtv. Erb.

Zum Schluss sprach noch Herr Stadtrat Oertgen dem Herrn Geh. Hofrat Reumann den herzlichsten Dank des Vereins aus für die erfolgreiche Arbeit, die er im Dienste der Partei als Fraktions- und Parteiführer und Vereinsvorstand auf sich genommen. Mit einem Appell an alle national und liberal Gemünten zur Mitarbeit in den Reihen des Nationalliberalen Vereins schloß Herr Oertgen die Versammlung.

Hauptversammlung des badischen Schwarzwaldbereichs in Badenweiler.

(Eigenbericht der 'Badischen Presse'.)

J. Badenweiler, 19. Mai. Wenn man es nicht besser wüßte, könnte man über die Wahl der Tagungsorte des badischen Schwarzwaldbereichs einen launigen Verdacht bekommen. Vorigen Jahres saßen die Schwarzwaldbanner an der Rebhühner und an den Fässern des weinreichen Kaiserstuhls, heuer tagen sie gar im Herzen des badischen Weinbaues: im Markgräflerland. Das ist aber auch zugleich das 'altbadische Land', dessen Namen noch heute die Herrschaft der badischen Markgrafen anlingen läßt. Nicht des Weinbaues allein wegen spielen die Markgräfler in unserem Zustandsstaat Baden eine besondere Rolle. Sie sind der feste alemannische Urstamm in dem badischen Völkergewand; es sind die Oberländer, die ihre außerordentliche und zähe Eigenart im Gesamten am besten und ausgesprochensten bewahrt haben. Der Oberländer ist überall zu treffen, aber man kennt ihn an Sprache und Gewohnheit sofort. Was aber erst die Markgräfler Maide betrifft, so läßt einem das Herz, wenn man nur drandenkt, und sofort stellt sich das Bild eines stolzierten Mädchens in schwarzen Kleid, mit seidener Fürtuch und langflügeliger Flügelhaube, dem 'Heimeisch', ein. Nicht also dem Regenhagener zuliebe und nicht um des guten 'Wiss' allein willen, der nach Hebel wie Baumöl einläuft, ist der Schwarzwaldbereich der Einladung der Sektion Müllheim-Badenweiler gefolgt.

Müllheim! Ein leichtes Frösteln, weil noch heute der Schreck des Eisenbahnunglücks vom vorigen Sommer in's Blut wakt. Dann aber, wie es durch das charakteristische Amtsfäßchen geht: der alte Oberländer Heimatzauber. Langhin- und hergedreht eine naturgeborene 'Gartenstadt', heimeln einem die Altfränkischen Hofanlagen sofort an. Man's kleines, blankes Schild an stolzen Häusern zeigt einen Namen, den man bei hohen Festen, bei Bankett und Tanz im Winter, von der Weinflasche abliest! Wandert man gar zu Fuß durch die Müllheimer Gegend und bleibt nachdenklich an einem Wegweiser gebunden stehen, so scheint's die leibhaftige Weinkarte zu sein. Dann eilt man so schnell man kann nach Luggen, Laufen, Buggingen, Schliengen... genug: es läßt einem das Wasser im Mund zusammen fließen der Markgräfler. Heute aber geradewegs durch Müllheim, über die Dörfer Nieder- und

Oberweiler hinauf zu einem Edelstich badischer Landschafts-schönheit.

'Sei mir gegrüßt Badenweilers Au! Ein Stück Italiens auf deutschem Grund.'

So sang einstens begeistert Justinus Kerner. Fürwahr, es muß ein Italienähnliches um die uralte Kulturstätte wehen. Hat doch vor fast 2000 Jahren der römische Legionär — wohl zu Hadrians Zeiten — sich hier im Delumatenland so wohl gefühlt, daß er an Badenweilers Heilquelle marmorstolze Thermen baute. Noch sind die Trümmer zu sehen. Eines schönen Tages fand man auch im Römershutt eine Gürtelschleife, darauf zu lesen stand: Si me amas? (Ob du mich liebst?) Also das Zeichen eines Liebesidylls; kein Wunder, daß sich dem poetischen Baderarzt Vogel zu Badenweiler sofort eine schöne Geschichte darum spann. Aber es ging das Liebesidyll und die Römerherrlichkeit dahin. Die Alemannen brausten darüber, das Christentum kam, eine Burg entstand, darauf ein Dienstmann der Herzoge Berthold III. und Konrad von Zähringen. Die Burg verschwand im Wandel der Jahre; zwar den dreißig-jährigen Krieg hielt sie aus, da kam aber der Franzose anno 1678 und legte das Schloß in Asche. Vergessen ward aber das Wunderbad nicht. Karlsruhes Gründer Karl Wilhelm gab Auftrag, 'wie dem Baderort könne aufgeholfen werden'. Markgraf Karl Friedrich, der Gesegnete, fand in Badenweiler sein Lusttum. Dann gab es wieder lange Jahre Vergessensein, bis 1875 das Marmorbad gebaut wurde. Und gar als Großherzog Friedrich II. seinen Sommerstich hier schuf und als 1908 das Markgrafenbad entstand, rückte Badenweiler in die Reihe der Kurorte von Wehrst. Neues überquellendes Leben ist aus den Römertrümmern hervorgeblüht, und über Zeit und Völkerverkommen und -Gehen weht heute die gelbrote Fahne und grünt in freudigem Flattern die Schwarzwaldbereichsflagge.

Die Tagung wurde am Samstag, wie schon kurz mitgeteilt, durch ein Begrüßungsbanett im Kurhausaal eingeleitet. Hier hatte unter Herrn Gindels Leitung die ausgezeichnete Kurkapelle, der Gesangverein Badenweiler, sowie eine Anzahl Müllheimer Mädchen das Fest verschönt. Der Vorstand der Sektion Müllheim-Badenweiler, Herr Direktor Winkelman, sprach die Begrüßungsworte, der Vereinspräsident Thoma dankte ihm. Im Mittelpunkt des Banetts stand das Festspiel 'Waldmärchen' von Hauptlehrer Glat-Müllheim. Es geizelt in humoristischen Szenen in der behaglich ausgespannenen alemannischen Art den Anflug vieler Touristen, die erbarmungslos Blumen und Sträucher vernichten, und die Flaschen, Buttertropfpapiere, Eierfächer usw. auf ihren Lagerungspätzen liegen lassen, statt sie einzuzubringen oder sonstige wegzunehmen. Der Badenweiler Lokalpoet, der schon oben genannte Herr Vogel, hatte mehrere Lieder zu gemeinsamem Gesang beigeleitet, Herr Diplomingenieur Hertel erfreute durch warmen und verständnisreichen Vortrag einer Wösching-Ballade. Ein Tanz beschloß das Begrüßungsbanett.

Am Sonntag vormittag fanden unter sachkundiger Führung die Besichtigung der römischen Badruine (Führer: Herr Professor Dr. Baumgarten aus Freiburg) und des Kurparkes (Führer: Herr Kurgarteninspektor Simon) statt, ferner unter gemeinsamer Führung des neuen herrlichen Markgrafenbades. Währenddessen erledigten die Sektionsvorstände und die Mitglieder des Hauptvorstandes den geschäftlichen Teil. Der Jahresbericht wurde wie seither in bekannter Weise von dem Vereinspräsidenten Herrn Bürgermeister Thoma-Freiburg erstattet. Wir haben bei dem Erscheinen des gedruckten Jahresberichts seiner Zeit Mitteilung von den wesentlichen Geschäftsnissen im abgelaufenen Vereinsjahr gemacht. Die Red. Das Ergebnis der Rechnungsprüfung für 1910 wurde bekannt gegeben und Johann zum wichtigsten Teil der Tagesordnung geschritten: zum Voranschlag für 1912. Er wurde von den anwesenden Sektionsvertretern einstimmig angenommen. Hiernach wurden bewilligt: Allgemeiner Aufwand (darunter 7800 M. für die Monatsblätter, 1000 M. für Pflanzleben im Schwarzwald, 2000 M. für Feldbergturnerneuerung, 2000 M. für das Kartenwerk) 21.300 M.; zur Fortführung früher bewilligter Unternehmungen (Türme, bei den Sektionen Aßern, Wolfach, Zell a. N.) 3300 M.; für neue Unternehmungen (darunter zwei Schutzhütten — Hasemannhütte bei Gutach und am Höhenzugsweg Hintergarten-Feldberg mit 1100 M., 3900 M., insgesamt 28.500 M.

In der Zusammenfassung des Hauptvorstandes trat gegen früher infolgedessen eine Veränderung ein, als der lange Jahre treu bewährte erste Kassier, Herr Stadtrat Kapferer, sein Amt aus Gesundheitsrücksichten an Herrn Bankdirektor v. Hermann, beide aus Freiburg, abgab. Von der Hauptversammlung wurde Herr Kapferer einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Die Satzungen des Vereins erhielten eine juristisch-formale Aenderung, bedingt durch die Vorschriften über die Vereinsregisterführung. Als Ort der Hauptversammlung im Jahre 1913 wurde einstimmig St. Georgen i. Schw. festgesetzt. Für weitere Kreise sind aus den Verhandlungen interessant: die Fertigstellung des Feldbergturnturms steht bei günstiger Witterung auf das Spätjahr 1912 zu erwarten. Das Werk des Prorektors und Professors Dr. Oltmann über das Pflanzenleben im Schwarzwald schreitet nunmehr erfreulich vorwärts. Die Bestellung eines Höhenkommissars anstelle der bisherigen mehrgliedrigen Höhenkommission hat sich schon heute gut bewährt. Wegen der außerordentlichen Ueberschreitung des Bankredits für den Horngründeturm bestehen noch namhafte Schwierigkeiten. Es hofft der Verein mit einem reichhaltigen blauen Auge davonzukommen. Die Belohnungsrollen sind beglichen, nachdem die Groß. Forst- und Domänenverwaltung die Restkosten mit 1200 M. in dankenswerter Weise auf ihren Etat übernommen hat. In der Hauptversammlung waren anwesend als Vertreter der Groß. Regierung: Herr Oberamtmann Hebling aus Müllheim, der Forstbehörde Herr Oberförster Jäger, der Stadt Badenweiler Herr Bürgermeister Weisshin, des Württemberg. Brudervereins Präsident Eduard Salzmann, der Ehrenpräsident Prof. Neumann und Eggeleng v. Marshall. Diese Herren hielten freundliche Ansprachen. An den Protektor des Schwarzwaldbereichs wurde folgendes Telegramm abgeschickt: An Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II., Karlsruhe.

Die in Badenweiler tagende 48. Festversammlung des badischen Schwarzwaldbereichs spricht durch den ehrerbietig unterzeichneten Präsidenten Curer Königl. Hoheit als unserem hohen Protektor die Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit aus mit der Bitte, für das an den Bestrebungen des Bereichs stets betätigte Interesse den innigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Curer Königl. Hoheit erster Gehörsamster Dr. Thoma, erster Bürgermeister.

Noch ist ausdrücklich zu erwähnen, daß eine fortwährende Werbungsarbeit des Bereichs sehr zu wünschen sei. Durch

Schneeschuhabteilungen kann eine wesentliche Verjüngung und Stärkung der Mitglieder eintreten. Ein Augenmerk sei, wie das die Sektion Karlsruhe mit reichem Erfolg schon getan hat, auf die Fassung von Quellen zu richten.

Der außerordentlich gewandten und sachlichen Erledigung der Tagesordnung folgte im Kurfaal das Festessen, an dem wohl 300 Mitglieder teilnahmen. Es wurden dabei die üblichen Reden und Trinksprüche gehalten, so von Präsident Thoma auf den Großherzog, von Direktor Winkelman auf den Kaiser, von Landtagsabgeordneten Pfefferte auf die festgebende Sektion u. s. w. Zum erstenmale fehlte dabei der leider zurzeit erkrankte Karlsruher erste Vorstand, Schwarzwaldbeteran Geh. Oberfinanzrat Hildenbrand. Den Abend beschloß eine Beleuchtung von Kurpark und Schloßruine. Die Kurkapelle konzertierte, ein fröhliches Gästegewoge, ein wunderbarer Abend auf der Höhe und im Ozonduft. Badenweiler hat sich in seinem ganzen Glanz und in seiner einzigartigen Schönheit gezeigt. Wen nicht der Verus zur Abreise zwang, beteiligte sich am Montag an dem Ausflug auf den Hochblauen über den neu angelegten Friedrich-Hildweg. So klang die Tagung in fröhlicher Wanderung aus: 'Waldheil!'

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Das barometrische Maximum hat sich mehr auf den Südosten des Erdteils verlegt, ein Rücken hoher Drucke erstreckt sich aber noch nach Mitteleuropa herein und veranlaßt hier heiteres, warmes Wetter. Ueber Westrußland und über dem Norden Europas befinden sich flache Minima. Eine ziemlich tiefe Depression ist westlich von Irland erschienen und hat ihren Wirkungskreis bis nach Mitteleuropa ausgedehnt. Ein Teilminimum hat sich bereits über dem Kanal ausgebildet; dieses wird wohl bald Gewitter verursachen, darnach dürfte die Hauptdepression weiter binnenwärts Einfluss gewinnen; es ist deshalb Zunahme der Bewölkung mit Gewitterregen zu erwarten, dabei wird es aber vorerst noch warm bleiben.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Mai, Barometer, Thermometer, Wind, etc. Data for 19.05.12, 20.05.12, 20.05.12.

Höchste Temperatur am 19. Mai: 22,3 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 9,0 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. Mai früh: Lugano wolkenlos 14 Grad, Triest wolkenlos 17 Grad, Florenz bedeckt 16 Grad, Rom bedeckt 15 Grad, Cagliari wolkenlos 17 Grad, Brindisi wolkenlos 19 Grad.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

18. Mai: Moriz Lederer von Diersburg, Kaufmann in Diersburg, mit Frieda Maier von Malsch; Hermann Luibrand von Dunningen, Kaufmann hier, mit Therese Berle von Bruchsal; Herbert Jesse von St. Petersburg, Student hier, mit Frieda Ulrich von hier; Karl Zimmermann von Delsch, Galtwirt in Malsch, mit Sofie Thoma von Eichel; Karl Stumpf von Helmstadt, Friseur in Helmstadt, mit Antoinette Birt von hier; Johann Schumacher von Bornheim, Porzellanmaler in Bornheim, mit Hilda Mülling von Zedlitz; Leopold Mannheimer von Schmiedheim, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Erna Druffstein von hier.

18. Mai: Franz Vogel von Eggenstein, Tagelöhner hier, mit Anna Krauß von Schaidt; W. H. Seiler von Dittersweier, Schmied hier, mit Rosa Meisinger von Dittersweier; Fr. Dreßfuß von Gernsbach, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Lilly Bielefeld von hier; W. H. Ruf von hier, Kaufmann hier, mit Emilie Ochs von hier; Lorenz Rieger von hier, Reisender hier, mit Rosa Silberbauer von Mannheim; Johann Mannherz von Münsenheim, Fuhrunternehmer hier, mit Emma Kull von Reusach; Karl Schumacher, Fuhrunternehmer hier, mit Sofie Ammann von hier; Ludwig Hed von hier, Tiefbauarbeiter hier, mit Elise Knödel von Stuttgart; Friedr. Langohr von Mönchsrot, Müller in Friedrichstal, mit Lina Bender von Sigen.

10. Mai: Josef Alfred, B. Otto Graf, Bademeister. — 14. Mai: Rudolf Heinrich, B. Georg Kopp, Schuhmacher; Frieda Luise, B. Artur Arbeit, Weisgerber. — 15. Mai: Kathilide Helena, B. W. H. Geiß, Holzbildhauer. — 16. Mai: Maria, B. Peter Hüfnagel, Schlosser; Elfa Frieda, B. W. H. Hermann, Bierführer; Kurt Walter, B. Bruno Lang, Schriftsetzer.

17. Mai: Leopold Meck, Schlossermeister, Chemann, alt 58 Jahre; Paul Beidack, alt 12 Jahre, B. Joh. Beidack, Schlossdiener. — 18. Mai: Hilda, alt 1 Jahr 11 Monate, B. Gregor Ehle, Kassendiener.

Zur Zahnbildung. bedarf der jugendliche Körper eine Reihe von Aufbau-stoffen, vor allem mineralischer Salze. Erhält er diese nicht in genügender Menge, so stellen sich allerlei Beschwerden ein. Diesen kann durch den Gebrauch von Scotts Emulsion, einem neben anderen wichtigen auch mineralische Bestandteile enthaltenden Kräftigungsmittel vorgebeugt werden. Das Kleine bleibt andauernd munter und wird kräftige schöne Jährlinge mühelos erhalten.

In PIANOS findet mein Spezial-Modell in billiger Preislage, von dem ich schon Hunderte verkauft habe, immer mehr Nachfrage und Anerkennung. Das Instrument ist 128 cm hoch, kreuzsaitig mit Panzerstimmstock und Unterdämpfung. Zehn Jahre Garantie Preis Mark 395.— Besichtigen Sie meine Ausstellung ohne jeden Kaufzwang. Piano-Haus Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B., Douglasstrasse 24.

Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden.

Baden-Baden, 19. Mai. Der diesjährige Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei Badens war mit Rücksicht auf den im Oktober in Mannheim stattfindenden allgemeinen Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei auf das Frühjahr verlegt worden. Er wurde hierher einberufen und fand gestern und heute statt.

Die Tagung begann gestern nachmittags 4 Uhr mit einer nicht-öffentlichen Sitzung im Atriumsaal des Hotels „Post“. Der Saal war dicht besetzt, als der

Landesvorsitzende Stadtrat Dr. Weill die Sitzung mit herzlichen Worten des Willkommens die Erschienenen begrüßte. Er führte dabei aus, daß die offizielle Begrüßung der Landesversammlung erst morgen stattfinden wird. Der heutige Nachmittag soll internen Parteianglegenheiten gewidmet sein und soll damit jedem Gelegenheit gegeben werden, all die Wünsche zur Sprache bringen zu können, die man in der Öffentlichkeit nicht gerne erörtert. Ich hoffe, daß auch dieser Parteitag unserer Partei zum Wohl und Segen gereichen wird. (Beifall.)

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Parteisekretär Dees erstattete den Geschäftsbericht, dem wir folgendes entnehmen:

Da die letzte Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden erst am 12. November 1911 in Freiburg stattfand, umfaßt der diesmalige Geschäftsbericht nur die verhältnismäßig kurze Spanne Zeit vom November vorigen Jahres bis heute. Und doch, wie viel ist von uns in dieser kurzen Zeitspanne an politischer Arbeit geleistet worden. Es war eine schwere Kampfzeit, da es galt, zum erstenmal als Fortschrittliche Volkspartei einen Reichstagswahlkampf zu bestehen und zwar einen solchen von noch nie dagewesener Heftigkeit. Nach der tatsächlichen Verständigung mit der nationalliberalen Partei wurden uns 3 Reichstagswahlkreise, der 5., 6. und 10. Wahlkreis zur Besetzung mit volksparteilichen Kandidaten zugewiesen. In zwei davon, im 5. und im 10. Wahlkreis ist es durch mühselige Wahlarbeit durch die Verdienste unserer Doen und durch die Unterstützung der nationalen Wählerpartei gelungen, den Sieg an unsere Fahne zu heften und in den Herren Professor Dr. von Schulze-Gävernitz in Freiburg und Stadtrat Dr. Haas in Karlsruhe in unsere Reichstagsfraktion zwei ausgezeichnete Männer zu entsenden. Die Tatsache, daß wir aus Baden jetzt wieder zwei Reichstagsabgeordnete stellen, gibt auch nach außen hin Zeugnis von der Erstarbung der Partei in unserem Land. Neben der Wahlarbeit in den drei Wahlkreisen, die uns zugewiesen waren, wurde auch in den übrigen Wahlkreisen zur Unterstützung der nationalliberalen Kandidaturen eine zum Teil sehr intensive Agitationsstätigkeit entfaltet. Unmittelbar auf die Reichstagswahlkämpfe folgte ein anderer, nicht minder heftiger Wahlkampf für unsere Partei: Durch die Entmündigung Karl Heimbürgers war eine Ergänzung in dessen Wahlkreis Lahr-Land notwendig geworden. Mit aller Macht kämpften sich die vereinigten Reaktionskräfte, Konervative und Zentrum auf diesen Bezirk und stießen kein Mittel unversucht, um uns den Wahlkreis zu entreißen. Es entbrannte ein Wahlkampf, wie ihn dieser Bezirk noch nie gesehen und von dessen Heftigkeit sich der fernstehende Laie einen Begriff macht. Dank einer außerordentlich regen und intensiven Aufklärungsarbeit unsererseits und dank der treuen Waffenbrüderschaft, die uns die nationalliberalen Wähler hielten, dank aber auch vor allem der geradezu vorbildlichen Agitationsstätigkeit, die unser Kandidat, Herr Justizinspektor A. D. Hirt entwickelte, gelang es, Karl Heimbürgers politisches Erbe der Sache, die ihm teuer war, zu erhalten. Auch diesen Wahlsieg dürfen wir als vollen Erfolg der freiheitlichen Sache bezeichnen. Es wurde aber in der Berichtzeit nicht nur eine mühselige Wahlarbeit geleistet, sondern auch an dem Ausbau unserer Organisation fleißig gearbeitet. Sofort nach Beendigung des Wahlkampfes wurde wieder an den Ausbau unserer Organisation gegangen und die folgenden Zahlen zeigen, mit welchem Erfolg. Bei der Freiburger Landesversammlung am 12. November 1911 hatten wir einen Bestand von 98 Vereinen mit 10 335 eingeschriebenen Mitgliedern. Heute ist die Organisation auf 119 Vereine mit 12 307 Mitgliedern angewachsen. Das bedeutet ein Mehr von 21 Vereinen und nahezu 2000 Mitgliedern. Ueber unsere Landtagsfraktion darf ich sagen, daß ihre Tätigkeit eine erfolgreiche und auch von den gegnerischen Parteien viel beachtete war und ist. Durch das neu eingeführte Verhältniswahlverfahren bei den Gemeindevahlen ist für unsere Partei ein neues Tätigkeitsfeld erschlossen worden. Es kommen nun bei den Gemeindevahlen auch die Kinderheiten zur Geltung und wir dürfen feststellen, daß gerade unsere Partei in einer ganzen Reihe von Orten, in denen wir bisher überhaupt nicht, oder doch sehr schwach auf den Rathäusern vertreten waren, schöne, zum Teil sogar außerordentliche Erfolge erzielen konnte. Es bleibt noch übrig, der in der Berichtzeit aus dem Leben geschiedenen Parteifreunde zu gedenken. Der schmerzlichste Verlust, den die Partei seit Jahren erlitt, war der Tod unseres früheren Führers Dr. Karl Heimbürger. Was er uns war, brauche ich an dieser Stelle nicht mehr auseinanderzusetzen; es kam anlässlich seines Ablebens aus dem Munde von Freunden und Gegnern zum Ausdruck. Die Fortschrittliche Volkspartei in Baden wird seiner nie vergessen! Noch eines Mannes haben wir zu gedenken: Am selben Tag wie Karl Heimbürger starb in Weissenheim bei Lahr im Alter von erst 31 Jahren Herr Galtwirt Witz, ein begeisterter Anhänger unserer Sache. Noch im Landtagswahlkampf in Lahr-Land hat er unserer Partei unerschütterliche Dienste geleistet. Noch harrten große Aufgaben unserer Partei. Das nächste Jahr bringt wieder Landtagswahlen, die so heftige Kämpfe entfesseln werden, wie nie zuvor. Niemand weiß, ob nicht auch unvermutet Reichstagswahlen kommen. Sorgen wir dafür, daß uns die bevorstehenden Kämpfe gerüstet finden. Unsere Organisation muß noch weiter ausgebaut, muß noch straffer werden als sie es jetzt ist. Deshalb ergeht an alle, die mitarbeiten können, der Ruf, das zu tun. Die Vorherrscher der Ortsvereine mögen sich in ihren Nachbargemeinden umsehen und die Gründung von Vereinen daselbst anregen. Das Parteisekretariat ist stets bereit, Sie dabei mit Rat und Tat zu unterstützen.

Der Vorsitzende Dr. Weill dankte dem Parteisekretär für seinen vorzüglichen Bericht, sowie für die erfolgreiche Tätigkeit, die er entfaltet und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Wünsche, die der Parteisekretär am Schluß seines Berichtes aussprach, in Erfüllung gehen.

In den Bericht schloß sich eine längere Diskussion, in welcher zunächst Rechtsanwalt Gönner-Karlsruhe das Wort nahm, um sich über die tatsächliche Bedeutung der Stellung der Landtagsfraktion in einer Reihe von Fragen zu äußern.

Landtagsabgeordneter Benedek kam auf die Stellung der Fraktion zur Dotationsfrage zu sprechen und bemerkte, daß die Fraktion sich bei dieser Frage diesmal der Abstimmung enthalten habe. Sie habe sich damit in keiner Weise mit ihrer früheren Haltung in Widerspruch gesetzt, die aus dem Gedanken der Trennung von Staat und Kirche hervorgeht. Wenn wir uns diesmal der Abstimmung enthalten, so ist das daraus zurückzuführen, daß die Haltung der katholischen Geistlichkeit gegen uns bei den letzten Reichstagswahlen eine durchaus feindselige gewesen ist, daß sie in Gottesdienst, Christenlehre und in einer Reihe von Vorträgen uns in einer Weise bekämpft hat, die ich nicht näher charakterisieren will, und daß wir deshalb der Ansicht waren, daß wir für die Geistlichen keine Staatsmittel mehr bewilligen sollten. (Lebhafte Zustimmung.) Die allgemeine Kirchensteuer bedarf keiner besonderen Erhöhung, um der Kirche all die Mittel zuzuführen, die sie bedarf. Das ist die richtige Regelung in einem modernen Staate.

In der weiteren Debatte beteiligten sich Stadtpfarrer Hesselbacher-Karlsruhe, Professor Helbing-Karlsruhe, Landtagsabgeordneter Hummel-Karlsruhe, der betonte, daß die Fraktion bei ihrer Haltung in allen Fragen sich nur von dem Standpunkt der Gerechtigkeit ohne jede Religionsfeindschaft leiten lasse, Professor Hausrath-Heidelberg, Landtagsabgeordneter Hint-Gundelfingen, Oberlehrer Jbrig-Mannheim, Dr. Richard Knittel-Karlsruhe, Rechnungsrat Ritzeberger-Karlsruhe und Abg. Muser-Offenburg.

Es wurde hierauf ein Antrag Freiburg angenommen lautend: „Die Versammlung beschließt, daß nach jedem Landtag ein Druckbericht über die Landtagsstätigkeit der Fraktion herausgegeben wird.“ Darnach erstattete Oberinspektor Reime-Karlsruhe den Kassensbericht, der genehmigt wurde.

Im Verlaufe der Verhandlungen war Reichstagsabgeordneter Hausmann als Vertreter des Zentralauschusses der Partei erschienen.

Abg. Muser dankte dem Parteivorsitzenden Stadtrat Dr. Weill für seine großen Verdienste und erprießliche Tätigkeit im Interesse der Partei. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Redners zu. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen ihrer Zustimmung von den Sitzen.

Es erfolgte hierauf die Wahl des Landesauschusses. Es wurde der Landesauschuß in seiner bisherigen Zusammensetzung mit zwei Ergänzungen wieder gewählt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des geschäftsführenden Ausschusses.

Zum Landesvorsitzenden wurde Stadtrat Dr. Weill einstimmig durch Akklamation wiedergewählt. Ebenso erfolgte die Wiederwahl des amtierenden Vorsitzenden Professor Helbing-Karlsruhe und dritten Vorsitzenden Dr. Gönner-Karlsruhe und der übrigen Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses.

Der Parteisekretär gab hierauf eine Anzahl Anträge bekannt, die sich in der Hauptsache auf die Schaffung des notwendigen Agitationsmaterials bezogen. Die Anträge wurden dem geschäftsführenden Ausschuß zur weiteren Behandlung überwiesen. Ein Antrag Hirt, die Fraktion möge Schritte tun, daß den Städten, welche die Arbeitslosenversicherung einführen, entsprechende Staatszuschüsse gewährt werden, wurde angenommen. Damit waren die Beratungen beendet.

Am 10 Uhr heute vormittag begann in der städt. Turn- und Festhalle die öffentliche Sitzung der Landesversammlung.

Dieselbe wurde durch den Landesvorsitzenden Stadtrat Dr. Friedrich Weill-Karlsruhe mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in welcher er seiner großen Befriedigung über den außerordentlich guten Besuch des Parteitag Ausdruck gab. Die Versammlung wählte darnach das Bureau mit Stadtrat und Markmeister Hoffmann-Bruschlag als Vorsitzenden.

Der Parteitag wurde sodann begrüßt durch den Reichstagsabgeordneten Konrad Hausmann-Stuttgart namens des geschäftsführenden Ausschusses der Gesamtpartei, Münch-Kürnberg im Auftrage der bayerischen Volkspartei rechts des Rheins, Galt-Karlsruhe namens der pfälzischen Volkspartei, Sutter-Frankfurt namens der frankfurter Parteifreunde und Professor Weidnich-Strasbourg namens der vor 8 Tagen ins Leben getretenen elsässischen Fortschrittlichen Volkspartei, der bereits rund 10 000 organisierte Parteigenossen angehören.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Reichstagsabg. Dr. L. Haas-Karlsruhe sprach hierauf in einer sehr wirkungsvollen Rede über das Thema

„Der neue Reichstag“.

Er kam dabei auf die bisherigen Verhandlungen des neuen Reichstags zu sprechen und übte sodann an der künftigen Leistung des Kaisers in Straßburg scharfe Kritik. Er forderte einen verantwortlichen Reichstanzler, der den Mut habe, dem Kaiser, wenn es nötig sei, die Wahrheit zu sagen. Der Kaiser könne nicht einfach die Verantwortung auf sich bedürfen, er der Zustimmung des Reichstags. Solche Zustände wie heute seien eines großen freien und mächtigen Volkes unwürdig. Der Gedanke der Demokratie sei in Deutschland so stark geworden, daß niemand über denselben hinwegzueilen könne. (Stürmischer Beifall.)

Im Anschluß an die Ausführungen des Referenten brachte Abg. Benedek folgende, von ihm später begründete Resolution ein: „Der Parteitag protestiert mit Entschiedenheit gegen die wiederholten Umgebungen eines persönlichen Regiments, bezeichnet sie als unvereinbar mit der Verfassung und der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Reiches und vertraut, daß die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei mit allen Mitteln dahin wirkt, ähnliche Umgebungen für die Zukunft unmöglich zu machen.“

Landtagsabg. Hummel-Karlsruhe referierte über die Verhandlungen des badischen Landtags.

Er legte in eingehender Weise die Stellung der Landtagsfraktion der Partei zu den einzelnen wichtigen Gesetzentwürfen dar und kam dabei des Näheren auf die Frage der Branntweinsteuererhöhung zu sprechen. Er schlug die Annahme folgender Resolution vor: „Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei des Reichstags ersuchen wir, im Reichstag folgenden Antrag einzubringen: 1. Für Ob- und Weinbrand werden besondere gesetzliche Bestimmungen unter Trennung von Branntweinsteuererhebung eingeführt mit folgenden Sätzen: Für eine Produktion bis zu 100 Liter reinen Alkohols 0,84 M pro Liter, für die übrigen Brenner 1,05 M. Die gleichen Sätze gelten für Stoffbrenner. Zur Herstellung des Hausbrandes sind für die Zwergbrenner zwei freie Brenntage wieder einzuführen. Brenner, die bis zu 30 Hektoliter brennen, sind abzuführen. Ueber die Reinheit des Obstbrandweines sind Bestimmungen zu treffen. 2. Für die übrigen Branntweinbrenner gelten folgende Sätze: Für eine Produktion bis zu 300 Hektoliter 1,05 M pro Hektoliter, für höhere Produktion 1,25 M. Für Süddeutschland ist daneben folgende Spannung unter Referat zu stellen: Bei einer Produktion bis zu 30 Hektoliter 1,2 M pro Hektoliter, bis zu 300 Hektoliter 7,50 M pro Hektoliter, höher 5 M pro Hektoliter. Der Vergällungszwang und die Betriebsauslage sind abzusuchen. Vollständig vergällter und auszuführender Branntwein erfährt eine Steuerermäßigung um 18 M pro Hektoliter.“

Dr. Rezer-Heidelberg begründete hierauf folgende Resolution: „Die Landesversammlung dankt der Berliner Zentralleitung für ihre Tätigkeit, besonders für den Abschluß des Stichwahlabkommens bei der Reichstagswahl. Sie anerkennt mit Freuden die Arbeit der Reichstagsfraktion, deren politisch einseitigem Verhalten bei der Präfektenwahl die bisherige Arbeitsfähigkeit des Reichstages zu verdanken ist. Sie spricht der badischen Landtagsfraktion für ihre unermüdete Wirksamkeit im Interesse einer fortschrittlichen Entwicklung unseres engeren Vaterlandes ihren wärmsten Dank aus.“

Sämtliche Resolutionen fanden einstimmige Annahme. Die Feststellung dieser Tatsache rief stürmischen Beifall hervor. Nach einem Referat des Abg. Vogel-Mannheim über die Notwendigkeit eines Kommunalprogramms für die Fortschritt. Volkspartei in Baden, das die Zustimmung der Versammlung fand, wurde der Parteitag geschlossen.

Ämtliche Nachrichten.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 13. März 1912 den Eisenbahningenieur Wilhelm Römer in Heidelberg nach Billingen versetzt.

Sport-Nachrichten.

1. Mannheim, 19. Mai. Der bei den Rennen am letzten Sonntag von „Forefather“ geführte Herrenreiter W. Dodel hat sich soweit erholt, daß er heute das Langjährige Krankenhaus verlassen konnte.

Die Zwischenrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft.

sr. Berlin, 20. Mai. (Privat.) Einen aufregenden Kampf lieferten sich der Norddeutsche Meister Holstein Kiel und der alte Deutsche Meister Viktoria Berlin auf dem Unionplatz in Mariendorf bei Berlin vor etwa 7000 Zuschauern unter der ganz hervorragenden Leitung des Schiedsrichters Schöder-München-Gladbach. Die erste Spielhälfte endete torlos, trotzdem die Berliner Mannschaft ein wenig mehr vom Spiel hatte. Bei einem Durchbruch von Viktoria in der 34. Minute überließ der Rechtsaußen-Stürmer die Verteidigung, doch hielt den guten Schuß der Kieler Torwächter Werner im Fassen ganz hervorragend. Nach der Pause war der Kampf völlig offen, beide Tore kamen wiederholt in Gefahr, ohne daß indes eine Mannschaft es zu einem Erfolge bringen konnte. 4 Minuten vor Schluß konnte Werner einen Straßstoß, den Köpck-Berlin scharf aufs Tor gab, hervorragend noch auf der Linie stoppen. Das Spiel mußte dann um 30 Minuten verlängert werden, dann griff die norddeutsche Mannschaft flott an und war auch kurz nach Beginn durch den Mittelfürmer erfolgreich. Viktoria ließ sich dadurch nicht entmutigen, und konnte auch in der 6. Minute den Ausgleich erzielen, indem der feindliche Torwächter einen scharfgeschossenen Ball wohl hielt, aber in wenig schöner Art mit dem Ball über die Linie gestochen wurde. Der Kampf mußte nunmehr um weitere zweimal zehn Minuten verlängert werden. Ein gut vorgegebener Ball des bekannnten Internationalen Möller-Kiel fand vom Mittelfürmer getroffen in der 129. Minute seinen Weg ins Netz. Dadurch hatte Kiel gewonnen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with sub-sections for 'Rachbörsen' and 'Schlußkurse'.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalberzt. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruh. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Sonntag: „Erlangen“ in Antwerpen, „Prinz Ludwig“ in Singapur, „Kleist“ in Aden; am Montag: „Königin Luise“ in Bremerhaven. Abgegangen am Sonntag: „Prinz Friedrich Wilhelm“ Dover, „Westfalen“ Blijstingen, „Zieten“ Cuxhaven, „Bremen“ Dover, „Main“ Dlard. Abgegangen am Sonntag: „Chemnitz“ von Baltimore, „Therapia“ von Konstantinopel.

Advertisement for SANATOGEN, featuring the text 'Das ideale Nerven-Nähr- und Kräftigungsmittel bei Schwächezuständen aller Art' and 'Zu haben in allen Apotheken und Drogerien...'.

Französische Herz-Kirschen 42

heute frisch eingetroffen Pfund
Fste. neue Matjes-Heringe st. 16 1/2 | Zitronen Dutzend 40—55 1/2
Neue Malta-Kartoffeln 3 Pfd. 40 1/2 | Speise-Eis-Pulver . . . Pack 17 1/2

Frischer Spargel

täglich 2 mal eintreffend zu äussersten Tagespreisen.
Zitronensaft mit Zucker 1/2 Flasche 1.25 1/2 Flasche 70 1/2 | Schnittbohnen
Zitronensaft ohne Zucker 1/2 Flasche 95 1/2 | 2 Pfund-Dose 37 1/2
Himbeersaft, garant. rein 1/2 Flasche 1.45 1/2 Flasche 80 1/2

Beschw. KNOPF.

Grundstück-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe: Lsg.-Nr. 5210d, 7 a 42 am Bauplatz an der Brahm- und Schumannstraße.
Eigentümer: Baumeister Franz Weitenstein Eheleute in Lauda.
Schätzung: 15 000 M.
Versteigerungstermin: Montag, den 22. Juli 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 18. Mai 1912.
Gr. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. 8585

Bekanntmachung.

Für die Vergabe der Maurerarbeiten einschließlich der zugehörigen Erd- und Asphaltarbeiten für die Mannschafthäuser I und II ist eine zweite Verdingung erforderlich. Die Angebotsformulare sind, soweit solche verfügbar, gegen Erstattung der Selbstkosten auf dem Baubüro Curjel & Noyer, Mieter in Ettlingen, Durlacherstraße 26, erhältlich.
Dasselbe können auch die Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden.
Die Angebote sind verschlossen mit den nach den Bedingungen vorgeschriebenen Aufschriften versehen bis spätestens 25. Mai, vormittags 9 Uhr, an das Bürgermeisteramt Ettlingen einzufenden.
Unbekannte Bewerber haben bei Gefahr der Nichtberücksichtigung Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neusten Datums den Angeboten beizufügen.
Anschlagsfrist 3 Wochen (15. Juni). Bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.
Ettlingen, den 14. Mai 1912.
Bürgermeisteramt.
Dr. Döner.

ADLER

Fahrräder Unübertroffene Weltmarke
Beste feinmechanische Arbeit bis in alle Einzelheiten. 7092.6.6
Spielend leichter Lauf.
Alwin Vater (Inh.: Ad. Brecht) Zirkel 32.
Reparaturwerkstätte für sämtliche Fabrikate.

Eier

zum Kochen und Backen
!!! Ein Doppelwaggon !!!
158 400 Stück frische große Eier
direkt vom Produktionslande eingetroffen und verkaufen wir diese:
10 Stück nur 60 Pfg.
10 Stück kleinere 48 Pfg.
Hotels, Konditoren, Bäckern bedeutend billiger !!
Nur im Eier-Zentral-Haus
Brüder Potok
28 Erbrunnenstraße 28.
P. S. Kalkfer-Abschlüsse bis zum 1. Februar 1913 zu sehr billigen Preisen.
Bitte anfragen. 8555

Arterien-Verkalkung.

ausgezeichnete, erfolgreiche Behandlung. Populär-wissenschaftliche Broschüre, Atteste über Resultate, Prospekte usw. kostenlos.
Deutsche Anti-Kalkin-Werke Gross-Wusterwitz 209 (Prov. Sachs.)

Hanf-Couvertis

mit Firmendruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Schiffsjunge - Kapitän

Schiffsjunge-Karriere der Handelsmarine. Luft. Proschüre kostenlos d. **Dein. Zabel, Altona** (Elbe), Breitestr. 46, III. 270a

Forderungen:

Inkasso und Verreibung durch Kauf und Auszahlung durch Büro „GLOBUS“, Karlsruhe, Kaiserstraße 86. Teleph. 3276.

Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 M. 25 Pfg.

Ein Glas, Zeiger je 25 Pfg.
Andere Reparaturen ebenfalls billig unter Garantie.
Carl Siede,
Inh. Herm. Schreiber,
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 17.

Verblasste Stoffe

kann jeder leicht u. billig selbst färben
mit den echten **BRAUNSCHEIN FARBEN**
für Hausgebrauch
— Millionfach bewährt. —
Zu haben in Drogeriehandlungen u. Apotheken.
Man achte auf nebenstehend abgebildete Schiellenmarke und fordere ausdrücklich: **Braun'sche Farben.**

Hühner

Beste Eierleger
Hiesigen, Enten, Buchsgeräthe, Knochenmehl, etc. Alufl., Katalog gratis.
Geflügelhof Hofner,
Dainstadt (Baden) Nr. 34.

Wer Geld sucht,

wende sich sofort an den „Deutschen Kapitalmarkt“. Beleihungen auf Hypotheken und Grundstücke, sowie Darlehen gegen Bürgschaft und sonstige Sicherheit. Keine Vorauszahlung der Zinsen. Bittale: Karlsruhe, Sommerstr. 14, 3. St. 270a

II. Hypothek

Mark 1500.—
gesucht nur von Selbsthabern gegen gute Sicherheit. Rückzahlung 1/2 jährlich RM. 200. Schätzungswert RM. 10000 l. Hypothek RM. 5000.
Offerten unter Nr. 817397 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Flott bedienstete Fabrik sucht einige hundert Mark

gegen Accept auf 3 Monate aufzunehmen. Gef. Off. unt. Nr. 817716 an die Exp. der „Bad. Presse“. 21 Mannheim erbeten.

Extra billige Angebote

Ein Posten in Grössen 44 und 46 pro Stück
Rock-Jackett-Anzüge
ganz besonders preiswert
Mk. 33.—

Ein Posten in Grössen 44 und 46 pro Stück 8551
Sommer-Havelocks
für Reise sehr geeignet
Mk. 15.—

Spiegel & Wels.

Herren-Stiefel Halbschuhe und Pumps

sind in den
allerneuesten Formen
:-: farbig und schwarz :-:
in allen Preislagen am Lager.

Lew-Hölzle

Schuhwarenhaus
Kaisersstrasse 187.
7947

Heiraten Sie, aber

erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Ruf, Charakter etc.
Weltauskunft Stuttgart,
Rotebühlstraße Nr. 45,
Telephon 9185 u. 9852.

Großkaufmann,

Inh. eines gutgeh. Geschäftes in Hidd. Meidens, Bismarckstr. 33 B. alt, repräsentable Erscheinung, v. tabellosem Ruf und vornehmen Charakter sucht zwecks

Heirat

eb. vermögende, gesunde Dame mit Sinn für behagl. Häuslichkeit u. Liebe für Kinder können zu lernen. Strenge Discretion wird ehrenwörtlich zugef. ebenso verlangt. Anonym zweckl. Offert. mit Bild, welches sofort retour. w. unt. F. St. 191 an Hub. Wölfe, an die Exp. der „Bad. Presse“. 21 Mannheim erbeten. 8887a

Einheirat

Witwe, in den 40er Jahren, hübsche Ersch., gutmütig, mit flottgehendem Kolonial- u. Delikatessengeschäft in V. Baden, wünscht sich baldigst wieder zu verheiraten. Am liebsten Kaufmann, doch sind Fachkenntnisse nicht absolut erforderlich. Offert. unter Nr. 817392 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat,

Geb. Herr, i. eig. angeh. Position, E., 30, i. g. Verb. leb. m. tadell. Verg., wünscht ebenh. Anst. an nur bessere, in ebenfalls a. Verb. leb. Dame, zwecks Heirat.
Offerten unter Nr. 817344 an die Exped. der „Bad. Presse“. 22

22jäh. Witwe, 500 000 M., 82j. Witwe ohne Kinder 600 000 M., Ceferr. 200 000 M., 22j. Katholin 60 000 M. u. viele andere verm. Damen mit Verm. bis 1/2 Million wünsch. schnelle Heirat. Herren, w. a. ohne Verm. wollen sich melden. Retourm. erb. 190a
Max Rothenberg, Berlin N.W. 23 m 5. 8887a

Ernstgemeint!

Geb., tüchtiger Geschäftsmann, kath., in den 30er Jahren, ca. 70 000 M. Vermögen, sucht sich baldigst auf ausgedehnten Betrieb auf dem Lande zu verheiraten. Kath. Prl., 28—35 Jahre alt, werden um nicht anonyme Offerten mit Vermögensangabe unter Nr. 817384 an die Exped. der „Bad. Presse“ gebeten.

Heiratsgesuch.

Ein alleinstehender Witwer in den 50er Jahren, wünscht sich mit älterer Dame oder kinderloser Witwe zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht.
Nur ernstgemeinte Offerten unter Nr. 817380 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Aquarium m. Ständer und Springbrunnen billig zu verkaufen. Angul. 12—2, abds. 6 Uhr ab. 21000a
Dienst, 10. 4. Stad. Unts

Seltene Angebot!
Ca. 300 Stück
Kinder-Kleider, -Russenkittel
Reisemuster
Russenkittel von 50,- an
Kinder-Kleider von 75,- an
Falten-Kittel von 1.35 an
Knaben-Auzüge von 75,- an
Knaben-Spiel-Hosen von 75,- an
Strümpfe, Söckchen
Knaben-, Mädchen-Wäsche
ausserordentlich billig.
Kauf-Haus Jakob Löwe
Kaiserstrasse 46.
Rabattmarken.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerstr. Freiburg i. B.
ein Postfischchen 11443a
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

STOEWER
RECORD BLEIBT UNERREICHT!
7 GOLDENE MEDAILLEN UND MEISTERSCHAFTSPREISE
GENEHEMIGT VON DER STADT
Gen.-Vertr.: Süddeutsche Schreibmaschinen- u. Büro-Einrichtungs-Gesellschaft m. b. H., Freiburg i. B., Kaiserstr. 132. 1286a

Hotel
Ein Speisezimmer bestehend aus 1 Buffet, Strebens und Umbau, ff. Ausführung, 8568 abzugeben.
Hch. Karrer, Philippstr. 19.

Hotel
erstes Haus am Plage, direkt am Bahnhofs in beliebiger Stadt. Streda Karlsbrücke, Bad, nur 15 Minuten halber billiger Verkauf, 25 Zimmer, feines Restaurant, höherer Anlauf u. Gewinn vorhanden, ohne Bräutigam. Gefl. Offerten unter M. S. 5748 bef. Rudolf Woffe, München.

Konditorei u. Café
neuerbaut, in prima Lage einer gr. Industrie- und ca. 250 qm Flächenraum, zu verpachten. Offerten unter Nr. 317461 an die Exped. der „Bad. Presse“. 22

Hausverkauf.
Mit gutgehendem Boden der Lebensmittellage, 200 qm, Tageseinnahme, Südwestlage zu verkaufen. Käufer hilft mit Boden zc. frei. Offerten unter Nr. 317462 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Haus-Tausch.
Verkauf meine zu 7% rentierend. Haus in freier Lage der Wehlbad des Gopel, Baum, od. Randens. Offerten unter Nr. 317463 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Günstigste Kaufgelegenheit!
In guter, freier Lage in Badoltszell am Bodensee sind 2 sehr solide Gebäude

Wohnhäuser
mit je 3 a 60 qm Hofreite u. Gausgarten mit jeweils 2 Dreizimmer-Wohnungen samt Küche, Keller und Waschküche unter günstigen Bedingungen zum gemeindefreilichen Verkaufswert von 800,- sofort zu verkaufen. Gute Verdienst- und Ertragsgelegenheit für Arbeiter jeder Art am Plage vorhanden. Gefl. Offerten u. Anfragen unter Nr. 3877a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 41
Gut erhält. Küchenfront 12,-
Eis- u. Liegtwagen 12,-
Sol. Schreibtisch 14,-
Edel. extrafarb. Bücherschaff 15,-
Stühle, sehr hart, pol., Eid. 1.80
Bettelarm-Fingerringe 2,-
Groß. Porzellan-Kannen 1.20
Schöner groß. mod. Spiegel 1.80
Sind zu verkaufen. 317742
Seifengasse 33, im Hof.

Für das Büro einer größeren Fabrik werden zum Eintritt per 1. Juli ein **tüchtig. Buchhalter** sowie ein **jüngerer Kommiss** gesucht.
Ebenfalls kann auf Verbit ein junger Mann mit guter Schulbildung als **Rechnungs- u. Schreiner** angenommen werden. Offerten unter Nr. 3877a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Manufakturwarengeschäft
sucht einen Stadtreisenden und Einreisenden zum Besuch von Briefbuchhändler. Offerten unter Nr. 317664 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

6 Mark den Tag
ganz sicheren Verdienst erzielt jedermann durch eine neue, einfache Tätigkeit, für unseren Verlag. Auskunft 10 Pf. kostenl. von 3888a R. Strippner, Deuben-Dresden 146.

Lehrling
mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift sucht sofort die **Rechnungs- u. Schreiner** Stelle. Gefl. Off. an Wilh. Müssengang, Generalagent, Karlsruhe, Seminarstr. 5. 8566.27

Städt. Frauenarbeitschule Heidelberg.
Auf 1. Oktober d. J. evtl. auf 1. Jan. 1913 ist an der städt. Frauenarbeitschule die Stelle als **Lehrerin**

zu besetzen. Gehalt: einm. Wohnungsgeld 2000-2400 M., sowie für die Leitung eine angemessene Dienstzulage. Pensionsberechtigung auf Grund ortsstatut. Bestimmungen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis spätestens 15. Juni d. J. an den Unterzeichneten zu richten. 3880a Der Vorstand, Stadtschulrat Hohlerstr. 11

Stenotypistin
für das techn. Büro eines großen Betriebes bei Baden-Baden per sofort od. 1. Juni gesucht. Dieselbe muß die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen und da sie auch Stenotypen zu führen hat, gute Schreinerin sein. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsforderung, des Alters und der Konfession befördert unter Nr. 3887a die Expedition der „Bad. Presse“.

Stenotypistin
ge sucht, welche ganz perfekt zu stenographieren vermag. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 3880a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Fräulein,
perfekt in amerikanischer Buchführung und Maschinenarbeiten, per bald gesucht. Ausführliche Offerte mit Zeugnisabschrift und Photographie erbeten an **Firma Emil Schwehr, Freiburg i. Br.,** 3876a.21 Bertholdstr. 62.

Wadnerin gesucht.
Suche auf 15. Juni, evtl. früher brauchbare Wadnerin. Friedrich Dietrich, Buchst. 31 Wilhelmstr. 28. 8549

Damen Schneider
und Schneiderinnen finden sofort Beschäftigung bei **Ott, Mannheim, P 7, 1**

Lüchtiger Schlosser
behandelt in Reparaturen von Karantos (Gaggenau) wird gesucht. Offerten an die 3790a.22
Kürfl. Fürstentbergische Brauerei Donaueschingen.

Wach- u. Schließinstitut
sucht tüchtigen Mann, ca. 28 Jahre alt, als **Wachmann**, welcher sich außerdem aller sonst vorkommenden Arbeiten gerne annimmt. Freie Station, Uniform, Wäsche zc. Gute Behandlung. Offerten nebst Militär- und sonstigen Zeugnissen, Photographie und Lebenslauf sub **„Wachmann“** Nr. 3888a an d. Exp. der „Bad. Presse“. Gelegenheit zur Erwerbung dauernder Stellung. Rückporto beilegen!

Mineralwasserfabrik
sucht zum sofortigen Eintritt od. später nach Karlsruhe einen zuverlässigen **Helfer**, der auch mit Pferden umgehen kann für dauernd. Offerten unter Nr. 317661 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Jünger. Hausbursche
wird für sofort gesucht.
Französische Hofbuchhandlung, Kaiserstr. 58.

Junge
als Kantingehilfe sofort gesucht. Alter bis 16 Jahre, vom Lande bezogen. Verpflegung und Wohnung frei. Lohn nach Vereinbarung.
Brakebusch, Kastatt, 3900a.21 **Kriegstraße 18.**

Jungfer
tüchtig im Schneidern, Bügeln, Zimmeraufräumen, nicht unter 25 Jahren.
Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3882a. 32

Buffet-Fräulein
ge sucht. Anfangsgeh. 30.- pro Monat. Für erstklassiges Restaurant. Offerten mit Bild sofort an **„Restaurant „Strohdiel“** 3880a **Strasbourg i. El.**

Wegen Krankheit
des Mädchens suche für 1. oder 15. Juni sehr tüchtiges, braves, geübtes **Mädchen** für Küche und Haus in besserer, kinderloser Familie. 8553.31
Geisingerstraße 59, 2. St.

Mädchen gesucht
per 1. Juni. 8533
Birkelstr., Ecke Ritterstr. 1 Trepp.
Junges, kräftiges Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht u. auch lachen kann, wird auf 1. Juni gesucht bei **Frau Bauer, Kaiserstraße 94.**

Mädchen,
tüchtiges, fleißiges, findet sofort oder 1. Juni gute Stelle. 317789
Mattstraße 5, 3. St.

Mädchen.
Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich lachen, die Hausarbeit gut verstehen kann, wird bei hohem Lohn an einer Familie von 2 Pers. auf sofort oder 1. Juni gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres zu erfragen unter Nr. 317788 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Kräftige Spülfran
zur Ausbisse gesucht. 8575
Erich Brückner, Mineralwasserfabrik, Birkel 30.

Werkzeugmaschinen! Werkzeuge!
Süddeutscher, 27 Jahre, mit hervorragenden Branchenkenntnissen, in ersten Fabriken und Handelsbüros der Branche mit Erfolg tätig gewesen in Einkauf, Verkauf, Organisation, z. B. Einläufer eines ersten deutschen Hauses in Italien, mit französischer, englischer und italienischer Korrespondenz vertraut, sucht geeigneten, selbständigen Posten ebentl. Reise oder Vertretung, mit Sitz in Süddeutschland, möglichst Karlsruhe.
Offerten unter Nr. 317688 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Pfingst-Angebot!
Unterrocke in Seide, Lüste, Trikot, Leinen
Waschstoffe, letztere von 95 Pfg. an.
Spotthilf.
Schwarze und Seiden- u. Züll-Blusen
weisse
Einheitspreis Stück 10.- Mk.
darunter rog. Verkaufspreis bis 30.- Mk.
Herren-, Damen-Wäsche
enorm billig.
Kauf-Haus Jakob Löwe
Kaiserstrasse 46.
Rabattmarken.

Braves, fleißiges **Mädchen** per sofort oder 1. Juni gesucht. 317709
Klaubrechstr. 39, III., I.

Tüchtige Maschinennäherinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht. **E. Nütgen, Militäreffektenfabr.** Adlerstraße 26. 8558

Stellen-Gesuche.
Buchhalter,
27 Jahre, militärfrei, Bilanzfächer, Ia. Referenzen u. Zeugnisse, seit 3 Jahren in leitender Stellung, sucht sich auf 1. Juli oder später zu verändern.
Gefl. Off. unfr. Nr. 317683 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kaufmann
28 Jahre alt, led., Kenntnis in einf., dopp. u. amerik. Buchführung, guter Korrespondent in ungeländ. Stellung wünscht sich zu verändern.
Gefl. Angeb. unter No. 317744 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stelle gesucht.
Für einen jungen Mann, welcher eine 3jährige Lehrzeit am Büro vollendet hat, wird bei sehr mäßigen Ansprüchen Stelle gesucht. Offerten unter Nr. 3877a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vertrauens-Stellung
als Kassier, Buchhalter, Magazinier zc. Offert. unfr. Nr. 317830 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kraftiger Hausdiener
sucht sofort Stelle. Offerten unter Nr. 317889 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fräulein
versteht im Maschinenschreiben und Stenographie, mehrere Jahre auf einem Anwaltsbüro, sucht auf 1. Juli ähnliche Stellung. Off. unfr. Nr. 317556 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Büglerin
auf Stärke- und Stättische sucht Beschäftigung. Offerten unter Nr. 317693 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Eine erfahrene Person sucht Stelle als **Beihilfskassier.** 317694
Privat oder Hotel. W. W., Ademiestraße 24, Nebenbau II.

Älteres Mädchen
das gut bürgerl. lachen kann sucht in H. Haush. Stellung. Eintritt 1. Juni evtl. sof. Off. u. 317686 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen.
Villa in Durlach
Anbei 1 Bauplatz mit 12 Meter Front, enthaltend 10 Zimmer, sowie Badezimmer, Küche u. Waschküche, Speise- u. großen Keller, nebst Stallung, Remise u. Dienerzimmer zu vermieten, eventl. zu verkaufen. 33
Anfragen befödet. unter Nr. 3289 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Landhaus mit Garten
in Augentunnen, Bahnhofstraße, neu erbaut, modern eingerichtet, enthaltend 2 Wohnungen mit je 3 Zimmer, 1 Küche und Veranda zu vermieten oder billig zu verkaufen. Auskunft dabeifst im Laden des O. Bahring. 317682

Eine **Mansardenwohnung** von 1 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Zu erfragen Angartenerstraße 7, barriere. 317728.41

Durlacherstraße 47 ist ein neu. Mansardenwohnung in 305b. u. 1 Zimmer, Küche, Keller, sofort od. spät. zu verm. 317708

Esenweintr. 24 ist eine 3 Zimmernwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. l. St. bef. 317729.51

Rüppurr.
Schöne 2 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. 8548
B. Felle, Hedwigstraße 9.

Gut möbl. Zimmer preiswert sofort zu vermieten. **Walhornstraße 55, part., Ecke** **Waldenstraße.** 317740

Amalienstr. 20, 2. St., ist ein schön möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 317730.31

Erbrünnstraße 25, 2. Et. Nr. 13, sind 2 möbl. helle Zimmer an Fräulein zu vermieten. 317787

Durlacherstraße 6, 5. St. rechts, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 317781

Mindelstraße 30, III., 13., ist schön möbliertes, zweifertiges Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 317705

Waldrstraße 54, 2. St. ist ein schön möbl. Mansardenzimmer sofort an sol. Arbeiter zu verm. 317793

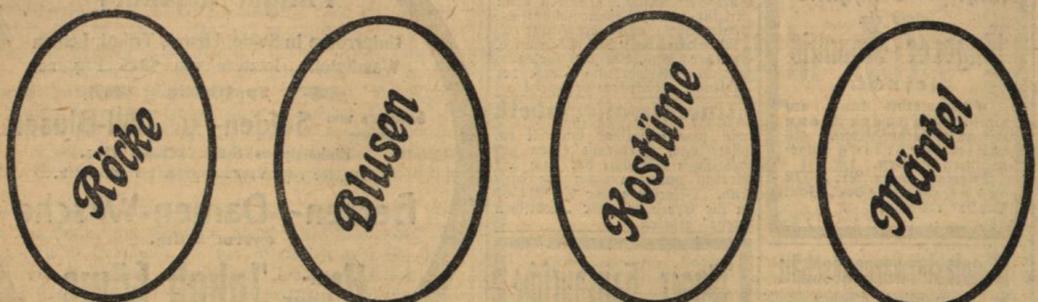
Miet-Gesuche.
Junges Ehepaar sucht per 1. Juli 3 Zimmernwohnung 3. od. 4. Stad. (Oststadt). Offert. unfr. 317747 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ihr vorjähriger Strohhut



oder Panama bedarf sicher der Reinigung. Nur ungern entbehrt man seinen Strohhut, um ihn reinigen zu lassen, was ca. 4 Wochen dauert. Mit dem millionenfach bewährten „**Strobin**“ kann man jeden, auch den teuersten Panama (auch Damen- oder Kinder-)hut in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen und, was von besonderem Wert ist, ohne den geringsten Schaden für das Geflecht und die Form. Der Hut wird durch „**Strobin**“ vollständig sauber, erscheint wie neu und läßt sich leicht formen. Preis eines Paketes 25 Pf. für 2 Hüte ausreichend. Mit „**Strobin**“ lassen sich auch Korbstühle, Rohrstuhlgeflechte usw. vortrefflich reinigen. Man achte genau auf den Namen „**Strobin**“ (ges. gesch.) und weise Jede als ebensogut angepreisene Nachahmung entschieden zurück. „**Strobin**“ und geeignete Strobin-Bürsten (à 25 Pf.) sind erhältlich in Drogerien, Seifenhandlungen und Apotheken.

Besonders billiges Pfingst-Angebot!

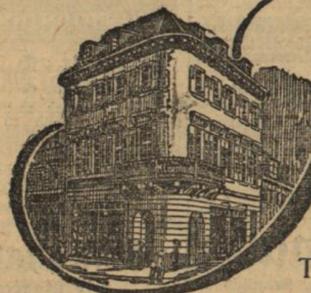


von 2.90 bis 45.— von 0.75 bis 60.— von 12.50 bis 180.— von 5.50 bis 150.—

Kleider, Batist, Leinen, Taffet, von **3.25** bis **250.—**

Kinderkonfektion: Russenkittel von 75 [¢] an. Kleidchen von 1.60 an bis zu den elegantesten Genres.

Reichhaltige Auswahl in Touristen-Kostümen, Röcken, Mänteln u. Wetterkragen.

Frau M. Eisenhardt

Karlstraße Kaiserstr. Ecke Adlerstr.
Telephon 3033. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sommerfrische für Töchter u. Kinder in Landhaus St. Joseph (Schwarzw.)

Stahl- und Schwefelquellen. Tannenwald am Haus. Wäldchen. Beste Verpflegung. Aufsicht für Kinder. Monate Juni u. Sept. à 100 Mk. Juli und August à 150 Mk. Gef. Anmeldungen an **Villa Elisa, Stuttgart (Töchterpensionat).** 3889a

Kurhaus Schrina Hochruck

1300 m ü. Meer Station Wallenstadt 1300 m ü. Meer. Vorzüglicher Luft- und Molkenkurort, sehr geeignet für Sommerfrischer und Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufgenommen. Das ganze Jahr geöffnet. Kegelbahn. Sonnenbad mit Douche. Tägl. Brief- und Fahrpost. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte. Es empfiehlt sich höchlichst. 2816a
Wwe. Linder-Ricklin & Sohn.

UETLIBERG Hotel u. Pension Annaburg

bei Zürich. 814 m ü. M. Vorzüglicher Luftkurort in idyllischer Lage inmitten Wäldungen und mit prächtiger Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. Angenehmer Aufenthalt bei guter Verpflegung. Pensionspreis von Frs. 6.— an. Prospekte franco durch den Besitzer. **E. Streicher.**

Damen-Unterkleidung



Unterzeuge Korsett Schoner Strümpfe Größte Auswahl Billigste Preise.
Rudolf Vieser
Kaiserstr. 153

Rudolf Vieser

Telephon 1702 Kaiserstrasse 153

Damen	Herren
Hemd hose, feine weiche Qualität 3.—	Hosen, leichte Sommerqualität 1.50
Untertailen, leichte Qualität 0.85	Hosen, Macco, nahtlos 2.50
Jacken, Perl-Macco . . . 1.20	Hosen, Perl-Macco 1.80
Directoire-Hose in allen Farben 1.75	Hemden, leichte Sommerqualität 1.65
	Hemden, Macco 1.70
	Hemden, Perl-Macco 2.50
	Netzjacken von 45 Pfg. an
	Einsatzhemden von 1.65 an

Herren-Unterkleidung



Unterzeuge Strümpfe Socken Größte Auswahl Billigste Preise.
Rudolf Vieser
Kaiserstr. 153

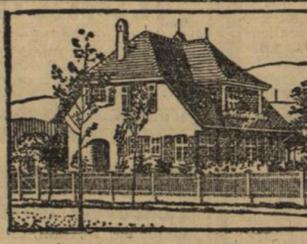


Herren-Bekleidung

fertig und nach Maß.
Großes Lager von modernen Anzügen und Paletots 8466.21
Jünglings- und Knabenkleidung.
Eigene Maßabteilung und großes Stofflager.
Joh. Heinr. Felkel
Waldstraße 28 — neben Residenztheater.

Fahr-Schule

d. Kgl. Wittbg. Automobil-Clubs
Stuttgart-Cannstatt, Pragstr. 144a.
Fernsprecher: Stuttgart 10 336, Cannstatt 840.
In Württemberg alleinig staatlich konzessioniert 2461a in Verbindung mit großer Reparaturwerkstätte.
Für Herren- und Berufs-Fahrer
Fahrpark: Luxus- u. Last-Automobile, sowie Motorräder verschiedener Systeme und neuester Modelle
Ausbildungszeit ca. 4 Wochen.
Anmeldung jederzeit!
Stellungsnachweis kostenlos.
Prospekte gratis und franko.
Fahrschule „Autotechnikum Stuttgart“ ist durch Kauf in unseren Besitz übergegangen.



Villenkolonie „Dannemann“

Freiburg-Littenweiler in Baden
Prospekte, Anskünfte und Pläne für Villen durch Architekt Hermann Schmidt, Freiburg i. B., Kaiserstrasse 63, Telephon 1111, sowie durch sämtliche Freiburger Liegenschafts-Agenten

„OLYMPIA“-Glanzstärke, im In- und Auslande patentamtlich geschützt, für Herrenwäsche, Gardinen, Kleider etc. kauft die Aristokratie zur Erzielung eleg. Wäsche, der Mittelstand der Bequemlichkeit und Zeitersparnis wegen, die arme Klasse der enormen Billigkeit wegen. Probieren Sie „Olympia“-Glanzstärke in Ihrem eigenen Interesse.

Fraulein, Damenfahräder

das bis jetzt in einem besseren Gebrauchte, auch defekte, werden zu allerhöchsten Preisen angekauft. Offert. mit Preis um. 31729 an die Exped. der „Bad. Presse.“

Vervielfältiger Thuringia

vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportfakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stille sofort wieder benutzbar. Kein Hektograph, tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 28/30 cm, mit allem Zubehör nur Mk. 10.—, 2 Jahre Garantie. 31729
Otto Henas Sohn, Weimar 818.

Pommersche Wurst, Kanapee und Zimmertisch, Bettstelle, Deutscher Schäferhund

große, gut erhaltene, komplette, sofort zu kaufen gesucht, von aut. Herrschaft herrührend.
Offerten mit Preisangabe um. Nr. 317687 an die Exped. der „Bad. Presse.“
sofort umhändelbar zu verkaufen. Preis 25 Mark. 31724.21
C. Braun, Gerwigstr. 34.

Zunge tüchtige Leute, Zu kaufen gesucht

Frau gute Köchin und Wirtstochter, wünsch. gutgehendes Geschäft in Bad. oder Kapf zu nehmen. Kantine nicht ausgeschlossen. Offert. um. 317829 an die Expedition der „Bad. Presse.“
ein modern. Serviertisch, hell eich. Off. m. Preis um. Nr. 317704 an die Exped. der „Bad. Presse.“